Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

274 (24.11.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tigl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badifcher Landemann gegründet 1896



Guddeutithe Seimatzeitung

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4./53. Jahrgang

Montag, ben 24. November 1952

9Rr. 274

H-Bombe gefährdet die Erde nicht Vulkanausbrüche waren stärker

Paris (UP). Der framösische Wissenschaftler Jean Gregoire stellte fest, daß auch eine noch so starke von Menschen hergestellte Wasserstoffbombe nicht in der Lage sei, die Existenz der Erde zu gefährden. Er erklärte: "Der Vulkanausbruch des Krakatau im Jahre 1910 war mehrere Male stärker als jede bisser von Menschen entfesselte Explosion. Dieser Ausbruch führte zum Verschwinden einer ganzen Insel, gefährdete aber nicht die Existenz der Erde als solcher. Darüber hinaus sind geologische Beweise über vulkanische Ausbrüche vorhanden, die in vergangenen Zeitaltern stattfanden und mehrere hundert Mal stärker waren. Die Erde existiert aber noch immer." Gregoire ist davon überzeugt, daß die neue, von der amerikanischen Atemenergiekommission als "Thermonuclearwaffe" bezeichnete Bombe durchaus geeignet sei, zu anderen als zu destruktiven Zwecken verwendet zu werden. Es sei möglich, daß liese Art der Energiegewinnung der Menschneit zu einer Energiequelle verhilft, die ihr in einer jetzt noch unabschätzbaren Weise zon Nutzen sein kann.

Anti-amerikanische Krawalle in Bagdad Irakische Regierung zurückgetreten — US-Vermittlungsvorschlag zum Ölkonflikt

Bagdad (UP). Die irakische Hauptstadt war Schaupjatz biutiger Demonstrationen mit eindeutig regierungsfelndlichem und antianglo-amerikanischem Charakier. Im Verlauf der Krawalle, bei denen sich Studenten besonders bervortaten, wurden ein Kind getötet und 32 Personen zum Teil erheblich verletzt. Die Demonstranten marschierten zum Teil bewaffnet zum amerikanischen Informationazentrum und setzten das Gebäude in Brand. Die Feuerwehr mußte untätig zusehen, da sie von den Demonstranten am Eingreifen verhindert wurde.

Die Regierung des Ministerpräsidenten Mustafa ei Umari hat zich den Forderungen der Demonstranten gebeugt und ist zurückgetreien. Der Rücktritt ist von dem Regenten angenommen worden. Die Studenten und der aufgebrachte Mob in ihrem Gefolge forderten unter anderem die Einführung des direkten Wahlrechta Ebenso forderten sie größere Privilegien an der Universität

Der Irakische Generalstabschef Nurridin Mahmud hat einen Auftrag des irakischen Regenten Emir Abduhlah zur Bildung einer neuen Regierung angenommen. Die gespannte Lage scheint sich jetzt zu beruhigen. An allem wichtigen Punkten der Hauptstadt sind Panserwagen aufgefahren. Ausländische Beobachter sind der Ansicht, daß die Unruhen den Beginn einer Kampagne zur Verstaatlichung des Irakischen Ols nach dem Iranischen Muster

illiese Nachrichten naben wasnington veranlaßt, sich wieder in stärkerem Maße um den
Nahen Osten zu bemühen. Unter der persönlichen Leitung von US-Außenminister Acheson
und des amerikanischen Botschafters in Teheran, Lord Henderson, arbeitet das amerikanische Außenministerium gegenwärtig in Washington eine "neue Kompromifitormei" aus,
um den britisch-iranischen Olstreit beizulegen.

Nach dem neuen amerikanischen Vermittlungsvorschlag müßten sowohl Ministerpräsident Mossadeg als auch die britische Regierung einige Konzessionen machen. Zwar weiß man in Washington, daß auch Großbritannien großes Interesse an einer Bellegung des Disputes, vor allem aber an einer Entschädigung für die verlorenen Industrien hat, man weiß jedoch auch, daß die amerikanische Furcht, der Iran könne ein Opfer der sowjetischen Expansionsgefüßte werden, auf britischer Seite

nicht in dieser Intensität geteilt wird.

Für die USA hat das iranische Problem auch noch einen anderen Aspekt; fünf große amerikanische Ölgesellschaften haben im Nahen Osten große Anlagen und Konzessionen. Man befürchtet in Washington, Mossadegs Beispiel werde Schule machen, und wenn der Iran allzu günstig im Disput mit England abschneide, im Nahen Osten Nachahmer finden.

schneide, im Nahen Osten Nachahmer finden.
Inzwischen wurde in Teheran ein Freundschaftsabkommen zwischen Spanien und dem
Iran unterzeichnet.

Aus Landsberg entlassen wurde der 36 Jahre alte Stefan Palko aus Biberbach bei Augsburg, der wegen Mißhandlung von KZ-Häftlingen zu 15 Jahren Haft verurieilt worden war

den war Erzhischof Wendet, der Nachfolger Kardiral Paulhabers, ergriff in feierlicher Form vom Freisinger Dom Besitz.

Der chemalige Reichspressechef Dr. Otto Dietrich ist im Alter von 54 Jahren in einer Düsseldorfer Privatklinik an den Folgen einer Herzblutung gestorben.

Auf 1.5 Milliarden Schilling (rund 300 Millionen DM) werden die österreichischen Auslandsschulden geschätzt, über die ab 25 November in Rom verhandelt werden soll.

Die Arabische Liga warnte Osterreich davor, sich auf Wiedergutmachungsverhandlungen mit Juden einzulassen. Die arabischen Stasten müßten sonst die Aufnahme Osterreichs in die UN ablehnen.

Frankreich mußte die dritte Staatsantelhe in diesem Jahr auflegen, um seine finanziellen Schwierigkeiten überwinden zu können.

Freie Demokraten gehen auf Rechtskurs

Middelhauve wurde stellvertretender Vorsitzender - Vergebliche Einwendungen Reinhold Malers

Bad Ems (UP). Die Freien Demokraten haben sich am Wochenende auf ihrem Bundesparteitag für die Ausweitung ihrer Partei zu einer Sammlungsbewegung aller nationaien Deutschen rechts von CDU und SPD entschieden und damit einen eindeutigen Rechtskurs der FDP festgelegt.

Das Ja zu diesem Ruck nach rechts gab die Mehrheit des Parteitages, als sie den nordrhein-westfällschen Landesvorsitzenden Middelhauve zum zweiten Stellvertreter des Parteivorsitzenden wählte nachdem sie vorhei durch eine Satzungsänderung dieses Amt erst hatte schaffen müssen. Middelhauve ist neben dem hessischen Landesvorsitzenden Euler der Repräsentant des rechten Flügels in der FDP und der Initiator des sogenannten "Deutschen Programms"

Dieses Programm ruft zur nationalen Sammlung auf und hat die Idee des Reichs als eines ihrer trugenden Elemente. Middelhauve versprach, mit diesem Programm in Nordrhein-Westfalen eindrucksvolle Wahlziege zu erringen. Sein Gegenspieler auf dem linken Fülgel der FDP, Regierungschef von Baden-Württemberg, Reinhold Maier, meinte hingegen, er würde mit diesem Programm in seinem Lande eine vernichtende Niederlage erleiden

Sowohl Blücher als auch Middelhauve und Schäfer waren dem Parteltag von Bundesjustizminister Thomas Dehler im Namen des Gesamtvorstandes als Kandidaten vorgeschlagen worden. Unmittelbor vor der Wahl nominierte Baden-Württemberg gegen Middelhauve den Berilner FDP-Vorsitzenden Cari
Hubert Schwennicke als Kandidaten, um dadurch einen mehrheitsfähigen Gegenkandidaten gegen Middelhauve aufzustellen. Dieser
Versuch schlug jedoch fehl da Schwennicke

Der Wahl Middelhauver, der mit 184 Stimmen bei 6 Enthaltungen und 34 ungültigen Stimmen sogar noch 4 Stimmen mehr als der wiedergewählte erste Vorsitzende Framz Blücher auf sich vereinigen konnte, gingen befrige Auseinandensetzungen zwischen den Sprechern des rechten und linken Flügels voraus Malers Kassandra-Bufe von der Gefahr von rechts verhallten in den von Euler. Justizminister Dehler und anderen Prominenten vorgetragenen Warnungen vor der Gefahr von links. Der Purieitag beugte sich schließlich den Forderungen der rechtsgerichteten Gruppen aus Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Der neue Vorstand — neben Middelhauve wurde Hermann Schäfer als Stellvertreter bestätigt — setzt sich nunmehr aus neun Vertretern des rechten, acht Männern des linken Flügels und elf "Unentschlossenen" zusammen. Das politische Gewicht liegt jedoch ohne Zweifel bei den Repräsentanten der Rechten.

Fritzsche in der FDP?
Middelhauves Sammlungsbewegung will sich
zor allem an die ebemaligen Nationalsozia-

listen, an die entisseenen Kriegsgefangenen und früheren Berufssoldsten wenden. Eine Fusion mit der Deutschen Partei lehnte er ab. Maier betonte, er habe einen Rückgriff auf ein solches Wählerreservoir nicht nötig. Einige Delegierte meinten, es seien überhaupt "keine Nazie zum Verteilen mehr fibrier.

Nazis zum Verteilen mehr übrig".
Führende Persönlichkeiten des Vorstandes, farunter Blücher und Schäfer, bemühten sich nach Schluß des Parteitages vor der Presse. Auffassung zu zerstreuen, es sei zu einer Niederlage oder einem Sieg der einen oder anderen Gruppe innerhalb der FDP gekom-men. Der Bundestagsabgeordnete Freiherr von Bechenberg nahm bei dieser Gelegenheit erneut die ehemaligen Nationalsozialisten in Schutz und sagte, er werde sich unter Um-ständen gar nicht genieren, auch den NSDAP-Propagandisten Fritzsche als FDP-Mitglied oder Mitarbeiter aufzunehmen. Diese Erklärung rief Maler auf den Plan, der sich heftig dagegen wandte, daß eine solche Außerung. noch dazu in Gegenwart von Bundesministern, falle. Das sei eine "sehr gewagte Sache". Middelhauve unterbrach Maier, indem er sagte, thm seien alle früheren Naris willkommen, wenn sie sich keine kriminellen Vergehen zuschulden hätten kommen lassen. Blücher appellierte aber an die Delegierten, nun in der Zusammenarbeit das Trennende zu vergessen.

Leuze kapituliert

Maler will in Baden-Württemberg zu Beginn des kommenden Jahres einen Landesarteitag einberufen, um die neue Lage zu
besprechen. Seinen "Hausstreit" mit dem Landesverband Württemberg-Hohenzollern konnte
Maler siegreich beenden: Dr. Eduard Leuze
und seine Leute kehrten in den Schoö des
größeren Verbandes in Stuttgart zurück. Leuze
sagte, er habe eingesehen, daß er die "Schlicht"
verloren habe; er köse deshalb den bisher
von ihm geführten Landesverband auf.

Allgemeine Überraschung herrschte bei den Pressevertretern und Beobachtern über die große Freimütigkeit, mit der die Diskussion ablief. Die Meinungen der Landesverbände und ihrer Delegierten wurden mit oft schanungsloser Offenheit vorgetragen. Währemb die interne Auselnandersetzung zwischen links und rechts, zwischen Befürwertern einer Bindung mit "Klerikalismus" oder "Kollektivismus", der Streit über die Zweckmäßigkeit der Sammlungsbewegung oder der Beibehaltung des liberalen Charakters der Partel den Hauptteil der Debatte in Anspruch nahm, kann die Außenpalitik eindeutig zu bur-

die Außenpolitik eindeutig zu kurz.

Fast in letzter Stunde rückte sie noch einmal in den Vordergrund, als der Parteiting beschloß, eine rasche Ratifizierung der deutschaltlierten Verträge zu billigen und eine baldige Freilassung der Kriegsverurteilten zu fordern. Gleichzeitig bestimmte der Kongreß, daß das "Deutsche Programm" und sein Gegenstück, das Hamburger "Liberale Man" aut", dem Vorstand zur weiteren Berntung überwicsen werden sollten.

Heuss-Gutachten wird verschoben

Hallstein ist erkrankt - Protest der SPD - Wünsche der Vertriebenen

Bonn (c.i.) Das Bundesverfassungsgeric. nat die öffentliche Verhandlung über das Gutachten für den Bundespräsidenten über die Frage, ob der Europa-Armee-Vertrag verfassungswidrig ist. auf unbestimmte Zeit verscheben.

Die Bundesregierung hatte die Verschiebung beantragt, weil der Hauptzeuge der Regierung. Staatssekretär Hallstein, an einer Stirnhöhlenvereiterung erkrankt ist; er muß sich voraussichtlich einer Operation unterziehen. Die Vereiterung wurde durch einen Furunkel in der Nass auszelöst

Die SPD-Bundestagsfraktion hat daraufhin beim Bundesverfassungsgericht telegraphisch beantragt, die öffentliche Verhandlung über das Gutachten wie geplant am 18. November beginnen zu lassen. Die Erkrankung Hallateins sei kein ausreichender Grund für eine Terminänderung

Die Regierungspartelen wollen trotz der veränderten Situation beantragen, daß die Behandlung des Deutschland- und des Verteidigungsvertrags am 3, 4 und 5. Dezember stattfindet.
Sollte der Antrag angenommen werden, womit
nach Ansicht von Abgeordneten der Regierungspartelen zu rechnen ist, dann würde die
Bundestagsentscheidung über die Verträge vor
die Fertigstellung des Gutachtens des Bundesverfassungsgerichts fallen. Die SPD will auf
jeden Fall dagegen stimmen, die Verträge im
Bundestag noch vor Weihnachten zu behan-

Die SPD-Fruktion hat ferner beantragt, der Bundestag möge dem Bundesjustizminister eine Mißbilligung aussprechen, weil er sich auf dem FDP-Parteitag in Bad Ems zu einem vor dem Bundesverfassungsgericht schwebenden Verfahren geäußert habe. Die Außerungen seien geeignet gewesen, Zweifel an der Bechtlichkeit und Unparteillichkeit des Bundesverfassungsgerichts fallen. Die SPD will auf hatte die Erwartung ausgesprochen, daß das Gericht keine politische, sondern eine juristi-

Gericht keine politische, sondern eine juristische Entscheidung fällen werde. Der Zentralverband der vertriebenen Deut-

achen hat in einem Brief an numoeskanzier Dr. Adenauer seine Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, daß der Deutschlandvertrag und seine Zusatzverträge den Anspruch auf die "zur Zeit abgetrennten Ostgebiete" und insbesondere die Ansprüche der Heimatvertriebenen ernsthaft geführden. Der Deutschlandvertrag sei erst dann für die Heimstvertriebenen annehmbar, wenn über folgende Punkte Klarheit geschaffen werde: Nicht nur die Bundesregierung dürfe unter dem Ausdruck - "wiedervereinigte» Deutschland" die Einbeziehung der deutschen Ostgebiete ver-steben sondern auch die Vertragspartner Deutscherseits dürfe nicht die Zustimmung zur Enteignung des Eigentums von Helmatvertriebenen in den abgetrennten Ostgebieten durch Verträge der drei Westmächte mit der Sowjetunion, Polen und der Tschechoslowakei oder anderen Mächten gegeben werden. Fer-ner sollen Helmatvertriebene und in deren Namen die Bundesrepublik nicht in der Gel-tendmachung ihrer Ansprüche gegenüber der sowjetunion, Polen oder der Tschechoslowakei für Handlungen beschränkt werden, die bei and nach der Besetzung der deutschen Ostgebiete und bei der völkerrechtswidrigen Entsignung und Austreibung ihrer Bewohner begangen worden sind.

Freiherr von Maltzan, der Leiter der Abteilung Außenwirtschaft im Bundeswirtschaftsministerium, wurde mit dem höchsten brasilisnischen Orden, dem Groffkreuz des "Kreuzes des Südens", ausgezeichnet.

Bundeslagspräsident Dr. Ehlers traf in Stockholm ein. Er war in Uppsala bei dem schwedischen Erzbischof Yngve Brilioth zu Gast

Dr. Heinrich Brand, der chemalige Bundespressechef, wurde in Köln zum neuen Prässdenten der Katholischen Deutschen Akademikerschaft (KDA) gewählt. Der Prediger vom Ontario-See

Von Ednard Funk Unter der Prominenz der amerikanischer Politiker und Geschliftsleute gibt es manche wunderliche Figur, denn nach der Meinung edes waschechten Yankees gehört zur Ausprägung einer wirksamen Persönlichkeit die Originalität. Der eine sucht sie in supermodischer Kleidung der andere in irgend-einer ausgefallenen Liebhaberei, ein dritter gefällt sich als naßforscher Draufgänger, indes sein Konkurrent sich Aufsehen erregende Kapriolen ausdenkt. Rekorde - sei es im Sport, im Geldverdienen oder beim Hobby scheinen aber nur erreichbar, wenn man sich gründlich spezialisiert. Darum ist es der Ehrgeiz der meisten Amerikaner, auf einem bestimmten Gebiet Spezialist zu sein. Bei solcher Denkart wurde jedoch der universelle

Eine dieser seltenen Spezies der USA ist John Foster Dulles, der künftige Staatssekretär im State Department (der amerikanische Außenminister trägt offiziell nur den Titel eines Secretary). Wer – ohne ihn zu kennen seinem Beruf erraten sollte, würde sich wahrscheinlich verschätzen, denn dieser Mann hat ebensoviele Tätigkeiten wie Neigungen Sein Vater war presbyterianischer Pfarrer, von dem er eine tief religiöse Weltanschauung und die Kunst des Predigens empfing. John Foster Dulles ist daher nicht nur Vorsitzender der Litrchenkommission für einen gerechten und datterhaften Frieden", sondern manchesmal besteigt er auch die Kanzel seiner Helmatgemeinde, um ihr Gottes Wort und sein Wir-

Mensch eine Rarität.

ken in der Welt zu erläutern.

Wenn dieser Prediger jedoch in seinem New Yorker Büre sitzt, um als wahrscheinlich bestbezahlter Rechtsanwalt der USA Prozesse für Rockefeller und Morgan zu führen, hat er sich unvermittelt in einen der raffiniertesten Juristen verwandelt. Geht er anschließend durch die Wallstreet, dann grüßt man ihn überall mit großem Respekt, denn aus dem Advokaten ist dort der Direktor bedeutender Banken und Industriefirmen geworden, dem die Börsenkurse so gut geläufig eind wie die Nickelpreise in aller Welt.

Am Felcrabend sitzt Dulles in seiner luxuriör eingerichteten Wohnung und blättert in technischer Fachliteratur, falls nicht gerade ein Besucher bei ihm zu Gast ist, der sich mit ihm über Ornithologie unterhalten will Am liebsten aber wellt er auf seinem Landgut am Ontario-See Dort stülpt er sich die Hemdirmel emper und schwingt die Axt, um seinem Wald zu roden, oder er treibt im Segelboot stillen Buchten des weiten Sees zu, in denen er seine Angelschnüre auswirft und dabei

über juristische und politische Probleme sinnt.

Denn John Foster Dulles ist im Hauptberuf
einer der bekanntesten und routiniertesten
Diplomaten der USA. Und zwar nicht von ungefähr, denn die Politik umgab ihn sozusagen
schon in frühester Jugend. Sein Großveiter
mitterlicherseits. John Watson Foster, war
der Außenminister des Präsidenten Harrison
und während der Reglerungszeit des Präsidenten Wilson lenkte sein Onkel Robert Lansing die Politik des State Departments Krapp
19 Jahre alt war John Foster Dulles, als ihn
der Großvater 1907 als seinen Sekretär zu
einer Konferenz nach dem Hasg mitnahm, wo
über einen Frieden für China verhandelt

Während dieser ersten Berührung mit der internationalen Welt keimten in dem künftigen Diplomaten zweifellos schon jene Meinungen, die sein späteres Programm formten. Die ersten offiziellen Aufträge des State Departments führten ihn allerdings nach Mittelamerika, 1918 gehörte er der US-Delegation in Versailles an und anschließend der Reparationskommission. Neun Regierungen beriet er in finanziellen Angelegenheiten; am Dawesplan war er ebenso betelligt wie an der Berliner Kriegsschuldenkonferenz 1933. So wuchs Dulles in die Rolle des einflußreichsten republikanischen Außenpolitikers hinein, der auf keiner internationalen Konferenz mehr fehlte, an der die USA beteiligt waren.

Erst im Januar 1951 kehrte er wieder an

den territorialen Ausgangspunkt seiner Karriere zurück: Truman gab ihm damals den Auftrag, einen Friedensplan für Japan auszuarbeiten. Er löste diese schwierige Aufgabe so glänzend, daß die japanische Friedens-konferenz im Herbst desselben Jahres in San Francisco zu einer der glanzvollsten Demonstrationen der amerikanischen Weitgeltung wurde. Dulles baute diese im ostasiatischen Bereich noch weiter aus, indem er mit Neuseeland und Australien einen Pazifikpakt zustandebrachte, der die defensive Rückendekvung der von Dulles offensiv geplanten Asienpolitik der USA werden sollte. Er hat von je-her die amerikanische "Kapitulation" in China scharf kritisiert (Trehlang Kai Sheks Regime brach in erster Linie infolge mangelnder Hüfe durch Washington zusammen) und wenn es seitdem schon nach seinen Ideen gegangen stünden längst wieder nationalchinesische Truppen im Einsatz gegen Mao Tae

Yor allem aber ist Dulles ein erbitterter Gegner des Kreml. Teilweise kennt er dessen Taktik aus eigener Erfahrung; als 1947 General Marshall nach Morkau reiste, nahm er Dulles in seinem Gefolge mit. Gerade deshalb well er die Sowiets zu konnen vermeint, hält

(M)

er die Eindämmungspolitik Trumans geger den Kommunismus für unwirksam; er möchte statt dessen überall dort aktiv werden, we sich ihm eine Erfolgschance zu bieten scheint Sein strategisches Programm zieht die Zurückziehung möglichst vieler in Übersee stationierter amerikanischer Truppen vor. Dafür will er die Sowjetunion mit einer Kette vor Flugplätzen umspannen, um im Falle eines Konflikts die vermeintliche Überlegenheit der US-Luftwafferücksichtslos zur Vernichtung der russischen Rüstungszentren einsetzen zu kön-

Sein Verhältnis zu Deutschland ist schwer einzuschätzen. Seit seiner Studentenzeit an der Pariser Sorbonne hegt Dulles offenkundige Sympathien für Frankreich und in der Vergangenheit hat er sich oftmals dessen politische These zu eigen gemacht. Die von ihm lebhaft befürwortete Föderation Europas sollts darum unter französischer Führung stehen. Zwar wandte er sich gegen die Demontagen der Allierten in Westdeutschland und lehnte auch die ihm auferlegten Produktionsbeschränkungen ab, jedoch er fand sich andererseits stets bereit, die "Sicherheitswünsche" der Franzosen zu fördern. Er schlug deshalb nach dem Kriege vor. Deutschland nur einen lockeren föderativen Zusammenschluß zu gestatten und es unter scharfer Kontrolle zu halten. In manchen seiner Reden fanden sich Sätze, die wörtlich einem Konzept de Gaulles hätten entnommen sein können.

Man sagt zwar von Dulles, er habe in den letzten Jahren seine Auffassungen über Deutschland modifiziert. In einer Rundfunkrede trat er energisch dafür ein, die Bundesrepublik als gleichberechtigten Partner in die Abwehrfrent der freien Welt einzubeziehen aber völlig eindeutig über seine Deutschland-Konzeption hat er sich nie ausgesprochen. Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als hoffnungsvoll zu warten, welchen Kurs Dulles in der Praxis einschlagen wird, wenn er Ende Januar nächsten Jahres - wenige Tage vor seinem 65. Geburtstag - sein Amt als Außenminister angetreten het

Blutige Zusammenstöße in Kenya 15 Tote - 143 "Mau-Mau"-Angehörige verhaftet

Nairobi (UP). In der britischen Kolonis Kenya kam es zu dem bisher blutigsten Zusammenstoß seit Beginn der Säuberungsaktion gegen die Terrororganisation Mau-Mau Die Polizei eröffnete das Feuer auf eine Anzahl Angehörige des Kikuyu-Stammes, die sch in einer Reservation für Eingeborene bei Kirawara in Zentral-Kenya masammenrotteten. Dabei wurden 15 Eingeborene getötet und 17 weitere verletzt Nach Augenzeugenberichten von Polizisten sollen die Eingeborenen sine drohende Haltung eingenommen haben. Die Polizei habe zuerst Warnschüsse in den Boden gefeuert und dann scharf in die Ansammling geschossen.

Britische Truppen verhafteten weitere 143 Angehörige des Klicuyu-Stammes, aus dem sich die Terrororganisation Mau - Mau vornehmlich rekrutiert. Allein im Gebiet von Saman wurden 93 Verdlichtige festgenommen. Sie mußten unter Aufsicht der Stammespolizel zu einem Lager marschieren, wo sie verhört wurden. Auf dem Marsch mußten sie Slat Watu wa Mau Mau", "Wir sind Münner

Geständnisse am laufenden Band

Prag (UP). Am dritten und vierten Tag des großen tschechoslowakischen Schauproresses gegen "Slansky und Komplicen" gab es in Prag Geständnisse am laufenden Band, Es bekannten sich als im Sinne aller Anklagepunkte schuldig: Josef Frank, ehemaliger stellvertretender Generalsekretär der tachechischen KP unter Rudolf Slansky, Ludvik Frejka, ehemaliger Wirtschaftsberater des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten, André Simone, einer der einst führenden Jour-nalisten der kommunistischen Presse der CSR und enger Freund seines Mitangeklagten Clementis, Arthur London, chemaliger stellvertretender Außenminister der CSR, und Vavro Hajdu, ebenfalls ehemaliger stellvertretender Außenminister. Simone und Frank baten den Volksgerichtshof" um Todesurteile durch Erhängen, weil sie die Kommunistische Partei verraten hätten, London und Hajdu legten ebenfalls umfassende Geständnisse ab, die vom "jüdischen Chauvinismus" über Spionage bis zu Landesverrat gingen.

Die Angleichung des polnischen Regierungssystems an das von der Sowjetunion gegebene Vorbild ist abgeschlossen. Ministerpelisident Boleslaw Bierut, der von seiner mehr repräsentativen Stellung als Staatspräsident zum Regierungschef avancierte, hat dem neuge-wählten Seym, dem polnischen Parlament, seine Ministerliste zur Billigung vorgelegt. Gegenüber dem Kabinett seines Vorgängers

Josef Cyrankiewicz weist die neue Regierung 27 Mitglieder der kommunistischen Partei auf. Nur ein Minister gehört ihr nicht an. Im vorherigen Kabinett waren die Nicht-Kommunisten noch zahlreicher vertreten.

Saarwahlen in jedem Fall ungültig

Es gebt um Recht und Freiheit - Treuekundgebungen der deutschen Parteien

Kalserslautern (UP). Die drei großen deutschen Partelen CDU, SPD und FDP ver-anstalteten am Wochenende entlang der saar-ländischen Grenze machtvolle Treuekund-gebungen für die Saar.

In der überfüllien "Fruchthalle" in Kaiserslautern, die mit einem Transparent "Die Saar wählt weiß" geschmückt war, nannte der SPD-Vorsitzende Ollenhauer die bevorstehenden Landtagswahlen an der Saar eine "absolute und eindeutige Verfilschung des Volkswil-lens". Ollenhauer forderte 1. bedingungslose Wiederherstellung der demokratischen Grund-freiheiten an der Saar; 2. französische Anerkennung des Saargebiets als deutsches Staatseblet; J. Anerkennung der Grenzen Deutschlands von 1937 auch im Westen als Grundlage der deutschen Politik

Der Vorsitzende der nicht zugelassenen Deutschen Sozialdemokratischen Partei im Saarland, Kurt Conrad, erklärte, "die Saar soll durch diese Wahlen als eine dauernde Reparation von Deutschland getrennt und wirt-schaftlich Frankreich ausgeliefert werden" Wenn die Saar deutsch werde, verliere Frankreich nichts, sondern gewinne vielmehr end-rültig die Freundschaft Deutschlands und schaffe damit eine wichtige Voraussetzung für

Auf der Treuekundgebung der CDU in Triet erklärte der Bundestagsabgeordnete Strauß das Verbot der deutschfreundlichen und demokratischen Partelen an der Saar bedeuts praktisch die Unstilliskeit der Wahlen. Die Lage an der Saar sei nicht die Schuld Frankreichs, sondern einer kleinen "Gruppe von Deutschen, die ihr Gewissen und ihre Ehre Deutschland und der Welt gegenüber verloren haben". Der zweite Versitzende der verbotenen CDU-Saar, Karl Walz, sagte, es se offener Hohn, daß man den Deutschen, die Deutschland gegenüber keinen Treuebruch verüben wollten zumute, die Kommunister zu wählen. Die KP sei die einzige Purtei, die propagieren dürfe: "Deutsch ist die Saar"

Für die FDP forderte der Vizepräsident des Bundestages, Hermann Schäfer, in Kobleps die europäischen Völker zur Abkehr Chauvinismus und Nationalismus auf. Die Saarbevölkerung habe am kommenden Sonn-tag die Möglichkeit, eine Entacheidung für Europa zu treffen, wenn sie es ablehne, einem Polizeistaat zur Wahl zu gehen. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Erich Mende (FDP) sprach die Überzeugung aus, daß sich die Saarbergieute nicht anders verhalten werde wie die schlesischen Bergieute im Jahre 1931 Er schlug jedoch vor, internationale Beobach-ter zur Wahl an die Saar zu schicken, damit dort das Unrecht nicht stabilisiert werde.

In Zweibrücken erklärte der FDP-Bundestagsabgeordnete Robert Nöll v. d. Nahmer, es gehe an der Saar nicht nur um eine freie Wahl, sondern um die Grundsätze der Frei-heit, die sich die ganze abendländische Welt zu eigen mache

Hoffmann und Kirn gegen "Einmischung"

Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann und der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei SPS, Richard Kirn, verwahrten sich auf zwei Veranstaltungen in Saarbrücken gegen die "Einmischung" der Bundesrepublik nsamen Saarerklärung des Deut-Bundestages sagte Hoffmann, der Bonner Appell an das Gefühl und die nationale Leidenschaft habe ihn an Zeiten erinnert, in denen das deutsche Unglück seinen Anfang

Der Vorstand der saarländischen Einheits-gewerkschaft schloß den bisherigen Vorsitzenden Paul Kutsch aus, Am Donnerstag war er bereits durch einen "Schiedsausschuß" Vorsitzender des Industrieverbandes Bergbau abgesetzt und aus der Gewerkschaft ausgeschlossen worden. Kutsch erklärte dazu, eine außerordentliche Generalversammlung des Industrieverbandes Bergbau am 4. Dezember werde erweisen, ob der Industrieverband nicht doch hinter ihm at al-

Revision als nicht notwendig befunden. Die USA, sagte der Sprecher, seien sich der Notwendigkeit einer Solidarität mit Großbritan-nien in diesem Punkte wohl bewußt. Doch könnten sie die "sbrupte Abkehr Großb niens von der Resolution der 21 UN-Mitgliedstaaten zu Gunsten des indischen Planes" nicht gutheißen. Wie verlautet, will die amerikanische Delegation ihre Haltung in diesem Punkt auf einer Sonderkonferenz dieser 24 Staaten noch einmal bis in alle Details zur Sprache bringen.

Der britische Außenminister Eden ist von

Der britische Außenminister Eden ist von

ser britischen Regierung ermächtigt worden, schon jetzt in den USA vorläufige Verabredungen über den geplanten Besuch Winston Churchills bei dem neuen Präsidenten Eisen-hower zu treffen. Es ist geplant, daß Chur-chill zusammen mit Eden und Schatzkanzler Butler im nächsten Jahre nach Washington reist, um die Grundlinien der britisch-amerikanischen Zusammenarbeit festzulegen. Wie verlautet, hat Eden, der sich in New York sefindet, die Fühlung mit zahlreichen führenden Republikanern aufgenommen. Er dürfte in den nichsten Tagen eine weitere Zusam-menkunft mit dem zukünftigen US-Außen-minister John Foster Dulles haben.

Bilanz der US-Auslandhille

Für die Unterstützung ausländischer Staa-ten haben die USA vom 1. Juli 1940 bis zum 30. Juni 1951 82,4 Milliarden Dollar (346,08 Milliarden DMI ausgegeben. Nach einem so-eben vom US-Wirtschaftsministerium veröffentlichten Bericht haben die USA von diesem Betrage im gleichen Zeitraum 10,8 ME-liarden Dollar (45,36 Milliarden DM) in der einen oder anderen Form zurückerhalten, so daß ein Nettobetrag von 71,6 Milliarden Doilar (200.72 Milliarden DM) verbleibt. Von den Aufwerdungen für die Auslandhilfe hat Großbritannien mit 36 Milliarden Dollar den weltaus größten Teil erhalten. Es folgt die Sowjetunion, die unter dem Leih- und Pacht-abkommen Lieferungen im Werte von rund 11 Milliarden Dollar erhalten hat. An dritter Stelle steht Frankreich mit 7 Milliarden Doilar. Die Bundesrepublik Deutschland hat unter der Nachkriegshilfe bis zum 30. Juni 1951 von den USA rund 3,4 Milliarden Dollar (14,28 Milliarden DM) erhalten

Bedenkliche Krise in der UNESCO Generaldirektor und Vorsitzender des Exekutivkomitees traien zurück

Paris (UP). Der Generaldirektor der UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), Dr. Jaime Torres-Bodel, ist aus Protest gegen die geringe Summe, die von der gegenwärtig hier stattfindenden Jahrestagung der Organisation für das Budget 1953/54 bewilligt wurde, von seinem Posten

Kurz bevor die Sitzung, auf der Torres-Bodet seinen Entschluß bekanntgab, zu Ende ging, kündigte auch der Vorsitzende des Exekutivkomitees der UNESCO, P. de Berrade Carneiro (Brasilien), seinen Rücktritt an. Wäh-rend auch für ihn der Anlaß zu diesem Ent-schluß das neue Budget ist, trat zur gleichen Zeit das Jugoslawische Vorstandsmitglied Viadislay Ribnikar wegen der Aufnahme Spa-niens in die UNESCO zurück.

Diese Erschütterung in der Leitung der Or-ganisation hat unter den in Paris versammelten Delegationen allgemeine Bestürzung aus-gelöst. Am meisten wurde der Schritt Torres-Bodets bedauert, der seinen Posten seit November 1948 innehatte. In einer temperamentvollen Ansprache an die Versammlung be-gründete der 50jährige Mexikaner seinen Ent-schluß damit, daß nach der Kürzung des von hm vorgeschlagenen Budgets von 20,4 auf 18 Millionen Dollar die UNESCO um zweisinhalb Jahre in ihrer Arbeit zurückgeworfen werde. "Unter diesen Umständen kann ein Mann mit Verantwortungsbewußtsein nicht Generaldirektor bleiben. Über zwei lahre lang habe ich gehofft, daß wir unsere Bemühungen vereinen können. Ich habe mich

Bei der Abstimmung über das Budget hatte sich der anglo-amerikanische Block für eine toch radikalere Kürzung eingesetzt, sich schließlich jedoch mit einem Kompromißvorschlag einverstanden erklärt. Die Sitzung wurde vertagt, ohne daß ein neues Datum zur Zusammenkunft anberaumt wurde. Die Tarung, die am 12. November eröffnet wurde, jedoch unbeschadet dieser Entwicklung weitergeben.

In UNESCO-Kreisen ist man sich allgemein einig darüber, daß der Rücktritt von Torres-Bodet tiefere Ursachen hat als rein finanzielle Erwiigungen. Ein Delegierter sprach offen aus, daß die USA reich genug seien, um sich an einer Erhöhung des UNESCO-Budgets um 2,4 Millionen Dollar im Jahr nicht zu stoßen, einer Erhöhung, die Washington selbst zusätzliche Beiträge von nur 20 000 Dollar ko-sten würde. Nach Ansicht einiger Delegierter. vor allem Südamerikas und das afrikanischasiatischen Blodces, ist die Einstellung Washingtons auf die "kurzsichtige" Priorität zurückzuführen, die gegenwärtig der Rüstung eingeräumt wird und kulturelle Projekte in den Hintergrund treten läßt. Ein anderer Punkt ist nach Auffassung dieser Kreise die Frage des Prestiges. Washington ziehe es vor. seine Gelder lieber seinem Punkt-Vier-Programm für unentwickelte Gebiete zufließen zu lassen, um einmal den Verbleib seiner finanziellen Aufwendungen besser kontrollie-

ren zu können. Franzosen ziehen sich weiter zurück

Hanoi (UP). Französische und vietna-mische Truppen begannen mit der Räumung des wichtigen Versorgungszentrums Son La 200 Kilometer westlich von Hanol. Die Truppen haben den Befehl, sich auf die Festung Nasan, 20 Kilometer südlich von Son La, zurückzuziehen. Nasan ist der letzte französische Stützpunkt im Nordwesten von Indochina, Das französische Oberkommande zieht zur Zeit sämtliche Truppen in der weiteren Umgebung von Nasan in dem Fort zusammen, das als Verdun von Indochina" bezeichnet wird. Die Angreifer stehen jetzt zehn Kilometer nord-westlich und südöstlich der französischen Li-

Verhältnis Kirche-Ostzone verschlechtert

Berlin (UP). Im Zusammenhang mit der Zurückziehung der Einladung an Bischof Dibelius zu einem Besuch des Moskauer Metropoliten Alexius sprechen kirchliche Kreise in Berlin von einer Abkühlung der Beziehungen zwischen Kirche und Regierung in der So-wjetzone, die nach der Rückkehr des SED-Generalsekretärs Ulbricht aus Moskau eingetreten sel. Obwohl man die Möglichkeit einer Erkrankung des Patriarchen für nicht ausgeschlossen hillt, welst man auf die Wahrscheinichkeit hin, daß Moskau durch die verschielenen Ankundigungen von Dibelius "beunruhigt" sei, daß er sich besonders der Kriegsrefangenenfrage annehmen werde.

Schlieblich führt man die "Ausladung" auch auf die Entwicklung in der "großen Politik" eurück. Da die Sowjets angeblich nicht mehr an das Zustandekommen einer Vier-Milchte Konferenz glauben, wollten sie sich die Hände für die verschärfte Bolschewisierung und die damit verbundene Zurückdrängung des kirchlichen Einflusses in der Sowjetzone freihalten schof Dibelius hat jetzt seine Reise nach den die er Anfang Dezember nach seiner Rückkehr aus Moskau antreten wollte, wegen Erkrankung seiner Gattin abgesagt.

Die Ostzonen-Behörden haben überraschend die großen in ihrer Zone gelegenen Friedhöfe Stahnsdorf und Staaken für den Besuch durch Westberliner freigegeben, obwohl sie noch bis zum Vortage ein entsprechendes Ersuchen der Evangelischen Kirchenleitung unbeantwortet gelassen hatten. Da die Volkspolizei auf Passierscheine verzichtete, konnten rund 20 000 Westberliner, deren Angehörige auf den Friedhöfen ruhen, die Grabstätten aufsuchen.

Britische Pioniere errichteten am Spandauer Kriegsverbrecher-Gefängnis Stacheldrahtverum die Westberliner Bevölkerung vor

Obergriffen sowjetischer Posten zu schützen. Der britische Stadtkommandant Generalmajor Coleman hat dem Berliner Vertreter der sowietischen Kontrollkommission, Dengin, einen schriftlichen Protest übermittelt, in dem Klage iarüber geführt wurde, daß sowjetisches Wachpersonal des Spandauer Gefängnisses Seutsche daran hinderten, thre Wohnungen ber einen Weg aufzusuchen oder zu verlasen, der auch von den Gefängnisposten regel-

mäßig begangen wird.

Bundestagspräsident Ehlers, der auf der Abechlußkundgebung der Berliner Tagung der "Deutschen Burschenschaft" die Stellung for Bundesregierung und des Bonner Parlamentes zu den Ostproblemen und dem Probiem Berlin darlegte, sagte, die verschärfte Holschewisierung der Ostzone der letzten Wochen zeige klar, daß die Ostberliner Regierung nicht "eine sachlich bedeutsame und ins Gewicht fallende Änderung ihres Regimes beabsichtige. Die Zunahme des Flüchtlingstromes aus der Sowjetzone, der verstärkte Kirchenkampf und der zunehmende SED-Ter-ror machten deutlich, daß die Einheitsparolen für die Außenwelt bestimmt seien, während im Innern konsequent das Ziel verfolgt werde die Ostzone zu einem Einheitsstaat im sowje-

tischen Sinne zu gestalten. SED-Generalsekretär Walter Ulbricht hat auf der zehnten Tagung des SED-Zentralkoenitees ein Versagen in zahlreichen Wirtschaftszweigen der Ostzone festgestellt und zugegeben daß von 140 Positionen des staatlichen Wirtschaftsplanes 88 nicht erfüllt worden sind. Ulbricht warf der staatlichen "Handelsorganisation" (HO) vor. in neun Monaten des Jahres 1952 einen Verlust von 58 Millio-nen Ostmark an Stelle eines geplanten Gewinns von 48 Millionen Mark verursacht zu

Britisch-amerikanische Differenzen

USA lehnen Indiens Koreavorschlag ab - England und Frankreich stimmen zu

New York (UP). Der indische Vermittlungsvorschlag zur Lösung der Korenfrage hat in den Vereinten Nationen eine ernste Krise ausgelöst und zum ersten Mal in der Geschichte der Welterganisation die bisher geschlossene Front der drei westlichen Großmüchte erschüttert.

Wahrend Großbritannien, einige Commonwealth-Staaten und Frankreich — abgesehen von kleinen Abänderungsvorschlägen — dem indischen Plan generell ihre Zustimmung gaben, haben die USA diesem Vorschlag in der vorliegenden Form eine ziemlich eindeutige Absaze erteilt. Der Punkt, an dem die Meinungen auseinandergeben, ist die Kriegsge-fangenenfrage, die nach amerikanischer Auf-fassung in dem indischen Vorschlag zu vage

and verschwommen formuliert sel. Der US-Delegierte Ernest Gross unterbreilete die Auffassung seiner Begierung in dieser Frage dem britischen Außenminister Eden und Staatsminister Lloyd während einer privaten Unterredung. Gross gab klar zu verstehen daß die USA den Indischen Plan nicht an-nehmen könnten, es sei denn, daß "konkrete Zusatzbestimmungen" eingebaut würden, um die freiwillige Repatrilerung der Kriegsgefangenen in Korea zu garantieren

Sowjetrußland hält sich in dieser Prage zur Zeit noch zurück und nimmt die Haltung eines neutralen Beobachters ein. Die sowjetische Presse allerdings hält mit ablehnender Kritik an dem indischen Plan nicht zurück und beseichnet ihn offen als ein "nur schlecht hülltes amerikanisches Projekt". Radio Peking indessen soll seine Stellungnahme weniger krass formuliert und den Verschlag lediglich als unzureichend erklärt haben

Durch die indische Demarche war die letzte Resolution der USA und 20 anderer Staaten zur Koreafrage zunächst in den Hintergrund gedrängt worden, Doch abgesehen davon erklärte sich dieses Lager nunächst nicht grundsätzlich ablehrend gegenüber dem indischen Plan und forderte eine Revision des umstrittenen Punktes, wonach das endgültige Schicksal der Kriegsgefangenen in die Hand einer politischen Konferenz asiatischer Staaten gelegt wird. Wie ein amerikanischer Sprecher mitteilte, hat Großbritannien eine derartige





Schauprozen in Prag Vor dem Staatsperichtshof in Prag haben sich vierzehn hohe ehemalige Funktionäre der tachechoslowakischen KP, unter thnen der chemalige Außenminister Wiedimir Clementis (links) und der KP - Generalsekretär Rudolf Slansky (rechts), unter der An-klage des Hochverrats, der Spionage und des Mordversuchs an Stautspräsident Klement Gottwald zu verantworten. Die Angeklagten haben sich in allen Pun schuldig bekannt.

Aus der badischen Heimat

131er fordern Klärung ihrer Ansprüche Insgesamt werden 28,2 Millionen gefordert

Mannhelm (lsw), 500 Delegierte der im "Arbeitsausschuß der ehemaligen Reichsbediensteten" zusammengeschlossenen Beamten. Angestellten und Arbeiter aus ganz Süddeutschland forderten in Mannheim die unverzügliche Regelung der Rechtsverhältnisse für den unter den Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personenkreis. In einer an die Bundesregierung gerichteten Entschlie-Bung verlangten sie, daß ihre Ansprüche noch in diesem Jahr durch ein Gesetz geklärt wer-

Der Bundesvorsitzende des Verbandes, Direktor Sonntag (Stuttgart), erklärte, es gebe im ganzen Bundesgebiet 900 000 Personen, die unter die Bestimmungen des Artikels 131 fallen. Sie forderten 28,2 Millionen DM, um ihre Ansprüche erfüllen zu können. Es sei bis jetzt gelungen, eine Radikalisierung der 131er zu verhindern. Wenn man aber die Forderungen dieses Personenkreises nicht erfülle, so sei ein weiteres Umsichgreifen des Radikalismus in Kauf zu nehmen, Bundestagsabgeordneter Dr. Hermann Etztel (FU) bezeichnete die bisherige Behandlung der 131er eine "Diskriminierung der öffentlichen Staatsdiener". Es sei selbstverständlich, daß die Wünsche der 131er vor den Zahlungen für einen Verteidigungsbeitrag erfüllt werden müßten.

Amerikanischer Filmdienst unerwünscht

Weinheim (lsw). Die Kreisbürgergemeinschaft Mannheim-Land hat es abgelehnt, eine Filmstelle zu gründen, für die Filmmaterial, ein Vorführgerüt und ein Kraftwagen von der Kulturabteilung des amerikanischen Konsulats zur Verfügung gestellt wor-den wären. Die Teilnehmer an der Arbeits-besprechung waren der Ansicht, daß die Errichtung einer derartigen Filmstelle mit den Aufgaben der Kreisbürgergemeinschaft nichts zu tun habe. Die Kreisbürgergemeinschaft habe das Ziel, die Bevölkerung zur Mitarbeit am kommunalpolitischen Leben anzuhalten Auf keinen Fall solle man, so wird betont. durch die Übernahme des amerikanischen Filmdienstes seine Unabhängigkeit in Gefahr

Hilfe für Opfer des Wimpfener Grofibrandes

Bad Wimpfen (Isw). Für die acht Familien, die beim Großbrand in Wimpfen am 28. Oktober dieses Jahres obdachlos geworden sind, hat die Einwohnerschaft der Kur- und Bäderstadt neben Hausrat 2000 DM Bargeld gespendet. Allein die Sportgemeinschaft Bad Wirhpfen brachte 400 DM auf. Die Sammlung

Lifte und Bergbahnen im Schwarzwald 13 Fahrgelegenheiten in die Wintersportgebiete

Freiburg (law). In den letzten Jahren haben die großen Wintersportgebiete im Schwarzwald eine Reihe von Skilliften und Sklaufzügen gebaut, die mit dem frühen Einbruch des Winters bereits in Betrieb genom men worden sind. Der Feldbergschwebelift überwindet die 870 m lange Strecke vom Feldbergerbot zum Seebuck in acht Minuten bei einem Höhenunterschied von 170 m. Neben ihm gibt es am Feldberg noch einen zweiien Sessellift, der das Fahler-Loch mit der Grafenmatte verbindet. Hinterzarten hat am Ke0lerhang einen Skiaufzug von 300 in Länge bei 100 m Höhendifferenz gebaut. Skilifia gibt es ferner in Schonach, Schönwald, Hundseck. Unterstmatt und auf dem Schautnaland Todinau hat einen Sessellift auf das 1100 m hohe Hasenhorn gebaut, eine Kleinsesselbahn von 1 km Länge, die den Höhenunterschied von 400 m in 9 Minuten bewältigt.

Zu diesen vorwiegend dem Wintersport die nenden Anlagen kommen die Bergbahnen des Schwarzwaldes. Die Schauinslandbahn, die in 16 Minuten auf 3,6 km Seilstrecke 800 m Höbenunterschied zwischen Freiburg und dem 1220 m hohen Schauinsland überbrückt, stellt die schnellste Verbindung von der Schwarzwaldhauptstadt nach den Skifeldern des südlichen Hochschwarzwalds dar. Wildbad erreicht mit seiner Sommerbergbahn, einer Seilbahn auf Schienen, eine Höhe von 750 m und gehört damit auch zu den Wintersportgebieten des Schwarzwaldes. Rechnet man noch die Merkurbahn in Baden-Baden hinzu, so gibt es im Schwarzwald zur Zeit 13 Bergbahnen

Selbstmörder stürzte sich vom Dach

Freiburg (lsw). Ein 57 Jahre alter Arbeiter stürzte sich von dem Dach eines Drukkereibetriebes in den Hof. An den dabei erlittenen Verletzungen starb er kurze Zeit später. Der Arbeiter, der vom ersten Weitkrieg her an einer Kopfverletzung litt, hatte seinen Angehörigen gegenüber schon öfters die Absicht geäußert, er wolle sich das Leben nehmen, well er nicht mehr mit sich fertig werden könne.

Im Delirium den Hof angezündet

Freiburg (law). Ein 42 Jahre alter Weingutsbesitzer wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichts Freiburg in eine Hell- und Pflegeanstalt eingewiesen, Der Gutsbesitzer hatte am 17. Juli dieses Jahres innerhalb weniger Stunden zweimal Feuer an seine große Hofscheuer gelegt. Die Tat

natte er im Rausch begangen. Beide Male war der Brand schnell entdeckt worden, so das nur geringfügiger Schaden entstand. Der Mann hatte sich in der Nuchkriegszeit so sehr dem Trunk ergeben, daß er täglich zwischen 15 und 20 Vierteln Wein und etliche Schnäpse zu sich nahm. Zur Zeit der Tat litt er auch an Verfolgungswahn und schoß aus seiner Pistole auf einen unsichtbaren, vermeintlichen Brandstifter.

Freiburger Ausbrecher ränberten in Basel Lörrach (law). Die beiden Strafgefangenen Kaltenbach und Kriegleder, die nach ihrem Ausbruch aus dem Freiburger Landesgefängnis und ihrer Flucht in die Schweiz in Basel gestellt und verhaftet wurden, haben während ihres kurzen Ausfluges in der Schweiz einen Einbruch verübt. Sie drangen in das Gartenhaus eines Kleingärtners in einem Basler Vorort ein und vertauschten ihre Sträflingskleidung mit dort vorgefundenen Zivil-anzügen. Der überraschte Gartenbesitzer, der die Sträflingskleidung bei einem Besuch seines Grundstückes vorfand, verständigte sofort die Polizei, die dann auf Grund der genauen Angaben des Kleingärtners die erfolgreiche Fahndung nach den Ausbrechern aufnahm, Ob-sich durch das auf Schweizer Boden begangene Delikt die Auslieferung der beiden Häftinge an Deutschland verzögert, da Kaltenbach und Kriegleder durch den Einbruch ge-

gen die Schweizer Gesetzgebung verstoßen haben, sieht noch nicht fest.

Cher das Verhältnis von Einwohnern und

Aus aller Welt

Bau von "Familienheimen"?

Gesetzentwurf der CDU/CSU-Fraktion Bonn (E.B.) Die CDU/CSU-Fraktion hat dem Bundestag einen Gesetzentwurf zugeleiiet, der die Bereitstelling von öffentlichen Mitteln für den Bau von Familienheimen vorsieht. Nach dem Gesetzentwurf ist ein Familienheim ein Wohnhaus mit Garten, das neben der Hauptwehnung auch noch eine selbständige zweite Wohnung enthalten kann. Die Höbe der öffentlichen Mittel für solche Bauten soll sich nicht nach der Zahl der Wohnungseinheiten richten, sondern nach der Zahl der Familienmitglieder und der zu errichtenden Quadratmeter WohnFaum. Zur Familie im Sinne des Gesetzes gehören außer den Ehegutten und den Kindern die beiderseitigen Eltern und Geschwister. Die Wohnfläche der Hauptwehnung soll 50 Quadratmeter nicht unterschreiten. Das vereinfachte Verfahren für die Finanzierung sieht u. a. vor. daß dem Bauherrn, wenn er für die Errichtung eines Familienheims die Bewilligung öffentlicher Mittel nur bis zur Hälfte des möglichen Betrages beantragt, die Gelder nicht als Darlehen, sondern als Zuschuß gegeben werden. Der Bauherr braucht dann nur die Sicherstellung der Finanzierung nachzuweisen

Storch probierte Kumpel

Eine Schichtvisite in der Kohlengrube Duisburg (UP). Bundesarbeitsminister Storch unternahm auf den "Padbergschlichten l/II", begleitet vom Generaldirektor der deutschen Kohlenbergbauleitung, Dr. Heinrich Kost, zweier Vertreter des Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Bergbau und einigen Zechendirektoren eine Grubenfahrt. Zusammen mit der Morgenschicht fuhr der Bundesminister in die Tiefe und fuhr nach Schichtwechsel in den Mittagsstunden wieder auf. Er habe, so sagte er nach der Ausfahrt, die Bedingungen kennengelernt, unter denen der Untertagarbeiter zu schaffen habe: "Ich habe genau so auf den Knieen gelegen und auf dem Bauch rutschen müssen wie die Kumpels und weiß jetzt, daß der Bergmannsberuf doch der schwerste und gefahrvollste

aller Berufe ist"



. Prince And Scientific

führte zu ernsten Meinungsverschiedenheiten rwischen den USA und England. Wäh rend Großbritannien dem indischen schlag zustimmt, lehnen the die USA ab Unser Bild rejot US-Außenminister Acheson, wie er dem indischen Delegierten Krischna Menon für die Interpretation des indischen Vorschlags dankt

Die Gemeinde als Erziehungsinstrument

Beachtenswerte Vorschläge für eine Gemeindeordnung

Mit konkreten, zum Teil revolutionierenden Vorschlägen hat die Landesarbeitzgemein-schaft der Bürgergemeinschaften in Badon-Württemberg jetzt in einer Denkschrift in die Diskussion um die künftige Gemeindeordnung les neuen Bundeslandes eingegriffen. Diesen Forschligen kommt um so größere Bedeutung ru, als sie von einem Stab hervorragender Kenner der kommunalen Probleme ausgearbeiet und begründet wurden. Sie zeigen in ihrer Jesamtheit, welche Möglichkeiten zum Experiment, aber auch zur Erneuerung und Akivierung des kommunalen Lebens in diesem Augenblick gegeben sind, da ein neuer Staaf tine neue Regelung der gemeindlichen Dinge chaffen muß, ihre Grundtendenz ist die der Dezentralisation, der Abgabe der Verantworung auf den verantwortungsbewußten Staats-

sürger, "Gemeinden sind wichtiger als der Staat and Menschen sind wichtiger als Gemeinden" aat Professor Theodor Heuss einmal gesagt. In diesem Sinne empfehlen die Bürgergemeinschaften, in der Präambel der Gemeindeordnung den Grundsatz der Selbstverwaltung, der Ermessensfreiheit im Gesetzesvollzug, der Subsidiarität klar zum Ausdruck zu bringen Das Gesetz soll — allein die Erfüllung dieser Forderung wire school revolutionierend - .in einer einfachen, anschaulichen und gemein-verständlichen Sprache" abgefaßt sein. Der Bürger soll durch den Wortlaut in die poli-Verantwortung eingeführt werden und die kleinste Einheit des Staates in ihrer rechtichen Gestalt kennen lernen.

Keine Einheitmertaumnn

Hier sind die einzelnen Vorschläge, die dem Stuttgarter Innenministerium und der Offentlichkeit gemacht wurden: Sonderbehörden solien nicht eingerichtet, bestehende in die Gemeinde- und Kreisverwaltung eingegliedert werden Jede Gemeinde soll das Recht erhalten, aus einer Auswahl verschiedener Gemeindeverfassungen eine selbst zu beschließen. Die Mehrheit der Bürgermeister lehne eine schematische Einheitsverfassung ab. Die Gemeindegrenzen sollen mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden durch Vereinbarung der beteiligten Gemeinden geändert, neue Gemeinden nur mit dem Willen der beteitigten Bevölkerungskreise sehildet werden

Bürgern wird gesagt, daß die Institution des Heimatrechts. Heimatscheine, Jungbürger-feiern und Jungbürgerkurse eingeführt werden sollten. Das in Mißkredit geratene Ehrenbürgerrecht sollte eine neue Bedeutung durch eine Bestimmung erlangen, wonach Ehrenbürger mit beratender Stimme im Gemeinderat vertreten sein können. Besondere Bedeutung wird der Frage der Gemeindevertretung und der Gemeindeversammlung beigemessen. Da wo der Gemeinderat die ausschließliche Vertretung der Gemeinde ist, sollte das Urteil der Bürgerschaft in gewissen Fällen durch schriftliche Abstimmung angerufen werden ebenso sollte ein Teil der Bürger das Recht haben, in eigener Initiative Anträge an den Gemeinderst zu stellen. Einen neuen Weg weist das schweizerische Gemeindegesetz des Kanton: Solothurn: Dienststrafverfahren sollten nicht nur, wie in Deutschland von der vorgesetzten Dienstaufsichtsbehörde, sondern auch von der Bevölkerung durchgeführt wer-

Volkswahl des Stadtoberhauptes

Der Bürgermeister oder Oberbürgermeister soll nur durch die Bevölkerung seibst gewählt werden, und zwar auf acht, höchstens zwolf Jahre. Gemeinden jeder Größenordnung hät-ten die Möglichkeit, sich für den ehremantichen Bürgermeister mit hauptamtlichem Ver-waltungsleiter zu entscheiden. Trotzdem solle es der Gemeinde freistehen, sich einen hauptamtlichen Fachbürgermeister zu wählen. Die Staatsaufsicht soll sich auf die Prüfung des Jesotzmäßigkeit der Verwaltung beschränken. Die Selbstverwaltung soll keiner anderen Einschränkung als derjenigen der Gesetze unterworfen sein". Das sei auch im Sinne des Grundgesetzes, nach dem den Gemeinden dieses Recht gewährleistet sein muß.

Diese Vorschläge, im einzelnen begründet, and nur Diskussion gestellt. In einer Verbenerkung heißt es, daß die Gemeindeordnung on verfassungsähnlichem Charakter sei und deshalb eine spütere Anderung eigentlich von einer Zweidrittelmehrheit im Kabinett absängig gemacht werden müßte. Die Gemeindeordnung sei nicht nur ein Verwaltungs-, soniern auch ein Erziehungsinstrument im Sinne ies Freiherrn von Stein.

Zwei mal ROMAN VON JO BRENDEL

Copyright by Dr. Paul Hersog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

Rolf Eckhart sitzt still und aufmerksam auf einer Holzkiste in der Ecke des Ateliers.

Heute ist der letzte Aufnahmetag zu dem großen Molander-Film "Die gelbe Rose" und er hat es nur seiner Freundschaft zu Cornelia Larsen zu danken, daß er hier zugelassen ist. Der große Molander liebt es nicht, wenn man ihn bei der Arbeit belauscht.

Atelierbesuche haßt er. Vor allem bei so sonwierigen Szenen wie es diese Großaufnahmen mit der Larsen sind.

Alles fertig", fragte Molander, ungeduldig auf seinem Schemel neben der schußbereiten Kamera zurechtrückend.

"Fertigi", tönt es von der Galerie, wo ganze Batterien kleiner und großer Scheinwerfer darauf warten, ihr blendendes Licht auf das Gesicht des gefeierten Stars schleßen zu

Eckhart blickt schnell noch einmal su der Larsen hinüber. Sie steht, ein wenig abgewindt, die Augen auf den Boden gerichtet. Ihre Hände spielen nervös mit der langen weißen Perlenkette, die sie über dem dunklen Kleid trägt. Sie scheint am Ende ihrer Kräfte.

Achtmal hintereinander ist sie nun schon der Kamera entgegengeschritten, die Augen starr dem erbarmungslosen Jupiterlicht darbietend, um dann mit einem jäh verklärten Lächeln alle Glücksgefühle zu verströmen, deren ihr schönes ebenmäßiges Antlitz fähig

"Verdammte Quälerei!", denkt der junge Mann erbittert, als er erkennt, wie mitgenommen dieses von Millionen angebetete Ge-

Er liebt Cornelia Larsen mit einer scheuen und hoffnungslosen Ergebenheit. Er weiß, daß sie diese Liebe mit der Würde einer Königin entgegennimmt, die einem netten Pagen gestattet, den Saum ihres Kleides zu

Aber in diesem Augenblick erkennt Eckhart, daß auch diese schöne kühle Frau nur ein Mensch ist, ein an unsichtbare Ketten geschmiedeter Mensch, der die Minuten stolzen Triumphes mit Stunden harter Arbeit bezahlen muß

Achtung! Ton läuft!", schallt es von der Brüstung der Galerie herab. Es wird mäus-dienstill. Das ganze Atelier scheint den Atem

Mit Cornella Larsen geht im gleichen Augenblick eine seltsame Verwandlung vor. Die eben noch flatternden Hände sinken herab. Sie hebt ihr Gesicht, das einer leblosen Maske gleicht, so wie Menschen sie zu tragen pflegen, die zu letzten entschei-denden Entschlüssen sich durchgerungen

komme - schon!" sagt sie hulblaut mit ihrer tiefen, glockenklaren Stimme, die Millionen ergriffener Hörer in ihren Bann zu schlagen pflegt. Und während sie dies sagt, schreitet sie mit der Würde einer Tode verurteilten Herrscherin der Kamers entgegen.

In diesem Augenblick geschiebt Schreckliche Mitten in die tiefe andächtige Stille hinein, die dieser ganzen Szene einen gerädere feierlichen Rahmen verleiht, tönt ein splitterndes Geräusch.

Einer der dünnen Balken, an denen die Vorhänge aufgereiht sind, die den Hinter-grund der Szene bilden, beginnt sich zu krümmen. Stürzt von der schweren Samtlast erdrückt, zusammen. Halt¹⁹, brüllt Molander, dem die Adern auf der Stirn vor Wut zu platzen droben.

"Halt! Ton aus!" Die ganze Aufnahme ist verpfuscht! Soll dieser Film denn niemals fertig werden?

Eckharts Blick folgt der Larsen, die immer noch, des Geräusches und der Zurufe nicht schtend, wie in tiefer Trance der Kamera entgegenschreitet. Erst als die blendenden Scheinwerfer jäh erlöschen, erwacht sie aus ihrer traumhaften Existenz. Wird mit einem Schlag in die Wirklichkeit zurückgeworfen.

Eine furchtbare Veränderung geht mit ihr

ver, Ihr eben noch so gefalltes, zu einem Lächein erblühendes Gesicht verzerrt sich. Mit einem schrillen Schrei bricht sie zu-Cornelia!" ruft Molander und springt

über die am Boden schleifenden Kabelstränge hinweg zu ihr hin. Er will sie bochreißen. Aber sie krallt sich förmlich in den Boden

Ein wildes Schluchzen schüttelt ihren gan-zen Körper. Dazwischen immer wieder der

Totenblaff vor Zorn und grenzenlosem Mitteid kommt Eckhart aus seiner Ecke her-vor. Er stöllt den Assistenten, der ihm den Weg versperren will, brutal zur Seite Jetzt steht er dicht neben der noch immer am Boden kauernden Frau. Dicht neben dem zwischen Wut und Entsetzen schwankenden

Mörder!" schreit Eckhart außer sich. "Sie veruntwortungsloser Mörder, Siel" Sekundenlang glotzt der Regisseur den Eindringling an wie ein Gespenst. Dann steigt ihm das Blut in den mächtigen Löwen-

kopf. "Junger Mann!", stößt er keuchend her-vor Seine Finger krümmen sich, als wolle er dem anderen an die Kehle.

Do fährt die Larsen in die Höhe. Mit einem Schrei wirft sie sich zwischen die beiden Minner, die kampfbereit, ihrer Sinne kaum noch michtig, einander gegenüberstehen.

"Tu ihm nichts! Ich verbiete dir, ihm etwas zu tun! Hörst du?" Ihre Stimme hat plötzlich wieder den

vollen, zwingenden Klang. "Cornellal", sagt der Regisseur drohend. "Ich habe es satt . . ."

Sie mißt ihn mit einem Blick, vor dem er verstummt. Vor dem alle ringsum verstummen, so daß mit einem Male wieder ein tiefes Schweigen in dem eben noch wie ein Blenenhaus summenden Atelier berrscht,

dieses tödliche Schweigen hinein klingt die Stimme der Larsen. Eine eiskalte, keinen Widerspruch duldende Stimme. "Ich habe es auch satt!", sagt Cornella

Larsen und ihre schönen Augen blitzen, "Ich habe es endgültig satt, mich hier zu ruinieren, Ich will nicht mehr. Hörst du, ich will nicht mehr. Nie mehr!"

wendet sich Eckhart zu. Fast seine Hand, die eiskalt ist vor mühsem beherrschtem Zorn. "Komm!" sagt sie leise und zieht ihn mit

sich, dem Ausgang der Halle zu, "Komm! Du bist der einzige, der weiß was ich leide. Der einzige Mensch bist du!" "Theater!", brüllt Molander, langsam die

Sprache wiederfindend Albernes Theater! Wir machen weiter. Los! Kamera! Ton! Be-Aber keiner rührt sich. Keine der hundert

Hände, die sonst jedem seiner stummen Winke folgen wie einem höberen Befehl, tut auch nur die geringste Bewegung. Sie stehen stumm und erschüttert.

Sie erwachen erst aus ihrer Betäubung, als von draußen das Geräusch eines rasch an-fahrenden Wagens hereindringt.

Und während Molander, der große welt-berühmte Regisseur Molander, wutschnau-bend sich der Kantine zuwendet, beginnen sie eilig, die Kabel zusammenzulegen und die Kulissen abzubauen, die den Rahmen für diese letzte, unvollendete Szene des Groß-films Die zelbe Pereze bildere films "Die gelbe Rose" bilden.

Sie ruinieren dich! Ich will nicht, daß sie

dich ruinieren!" sagt Eckhart leise.

Er fährt ziemlich rasch, die linke Hand am Steuer seines kleinen Wagens. Die Rechte hält die zuckenden Hände der schönen Frau umspannt, die neben ihm sitzt und immer noch lautios vor sich hin schluchzt,

(Fortsetzung folgt)

jett mit vermindertem Leeriaufgeräusch:

Der Diesel-Pkw erringt steigende Beachtung

Anlassen kein Problem mehr - Die Fremdründung entfällt - Größte Wirtschaftlichkeit durch geringen Betriebsstoff-Verbrauch

Der Diesel-Personenwagen hat sich in wenigen Jahren als eleganies, leicht zu bedienen-des und in hobem Maße wirtschaftliches Auto die Straffe erobert. Er ist zum ebenbürtigen Bruder des um einige Jahrzehnte älteren Benzinfahrzeuges geworden. Diese stürmische Bruder des um einige Jahrzehnte alteren Benannanzeuges geworden. Diese saufmische Entwicklung hält, wie die Produktions- und Verbrauchsziffern ausweisen weiterhin an. Natürlich gewann sich der Diesel-Personenwagen seine Anhänger nicht sefort. Auch seine Entwicklung ist zunächst abwartend beobachtet und von allen Seiten kritisch geprüft worden. Als aber der Bann des Neuen gebrochen war, und es sich erwiesen hatte, daß dieser Wagen auch verwöhnten Ausprüchen gerecht wurde, ist er in den Kreisen der passionierten Autofahrer, sehr schnell bejaht worden. Man weiß heute, daß es keinen Grund mehr gibt, der gewichtig genug wäre, vor einem Dieselmotor zurückzuschrecken,

Als der Diesel-Personenwagen vor einigen Jahren im Straßenbild erschien, wurde das harte Leerlaufgeräusch des Motors als eine Beigabe empfunden, mit der sich nicht jeder befreunden konnte. Die technische Entwicklung hat sich dieses anfänglichen Nachteiles inzwischen mit Erfolg angenommen. Hörte man den kalten Motor früher in allen Stockwerken eines Mietshauses, wenn in den Nachtstunden ein Diesel vor der Haustür angelassen wurde, so ist dies heute nicht mehr der Fall. Der weiterentwickelte Dieselmotor im Personenwagen unterscheidet sich jetzt such im Leerlauf kaum noch von dem Ge-räusch eines Benzinmotors. Während der Fahrt ist das Geräusch ohnehin völlig ele-

Wer sich für das Dieselfahrzeug entschie-den hat, lobt den Dreiklang der Vorzüge, den es in sich vereinigt: Es ist genau so elegant wie jeder andere Wagen, dazu bequem in der Handhabung, unempfindlich im Gebrauch und von einer bestechenden Wirtschaftlichkeit.

Es ist verhältnismäßig einfach, mit einem Dieselmotor umzugeben. Man braucht sich nämlich kein Kopfzerbrechen mehr über verstopfte Düsen, eine verschmutzte Brennstoffpumpe, bockende Zündkerzen oder über die streikende elektrische Verteileranlage machen. Der Dieselmotor enthebt seinen Fahrer dieser Sorgen. Der Druck in den Ein-spritzdüsen ist so kräftig daß überhaupt keine Verstopfung mehr auftritt. Und da die stets empfindliche elektrische Zündanlage mit Vergaser — also die Fremdzündung — im Dieselmotor entfillt, kommen eine Reihe von anderen möglichen Störungsquellen in Fortfall, die die Freude am Autofahren trüben

Das Anlassen des Diesels ist überhaupt kein Problem mehr. Man kann bestimmt und bei jedem Wetter starten, ohne daß der Motor minutenlang nießt oder spuckt und die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft auf sich zieht. Ein kurzes Vorgiühen der Glühkerze und der Motor springt mit mathematischer Sicherheit

keit anzuwenden. Hiervon sind die Wegbe-

nutzer auch an beschrankten Uebergängen so-

an. Die Glühkerzen sind so eingerichtet, daß sie den Verbrennungsraum im Motor auch bei kalter Witterung sofort erwärmen. Man kann also, selbst wenn der Wagen bei ungünstiger Temperatur längere Zeit im Freien gestanden hat, von der Stelle wegfahren, sobald man es

Die Wirtschaftlichkeit ergibt sich zwangsläufig. Weil die Abgase im Diesel weniger heiß sind, greifen sie die empfindlichen Or-gane des Motors wie z. B. die Ventile und Auspufforgane auch weniger an. Damit wird der Zeitpunkt der ersten Generalüberholung sehr weit hinausgerückt. Die größere Wirt-schaftlichkeit ergibt sich außerdem durch den weitaus geringeren Brennstoffverbrauch. Der Dieselmotor begnügt sich für 100 gefahrene Kilometer mit nur 65 bis 70 Prozent des Verbrauchs, den ein gleich leistungsstarker Ben-zinmotor beansprucht. Außerdem ist der ge-ringere Preis für Dieselkraftstoff nicht zu übersehen. Rechnet man diese doppelte Ersparnis zusammen, so ergibt sich, daß der mit dem Diesel gefahrene Kilometer nur 40 bis 45 Prozent der Kosten eines mit Benzinmotor gefahrenen Kilometers verursucht. Man gevinnt zusätzlich noch Zelt, weil praktisch nur halb so oft getankt werden muß.

Da der Diesel-Pkw neben diesen spezifischen Vorzügen auch alle qualifizierten Eigenschaften des hochentwickelten Benzinwagens übernahm, wird sein Vordringen in die Klasse der hochwertigen mittleren Gebrauchsfahr-zeuge nicht mehr aufzuhalten sein.

Einfriedungen eigenmächtig zu

öffnen."
Sind an Stelle von Schranken Warnlichter angebracht, so gilt nach der Eisenbahn-Bau-

und Betriebsordnung folgendes: Weißes Blinklicht bedeutet für den Kraft-fahrer: Freie Fahrt!, rotes Blinklicht: Halt! Wenn kein Blinklicht aufleuchtet, ist der Bahnübergang wegen Störung der Anlage

Kraftfahrzeug und MOTOR

Sie zahlen nicht und fahren doch:

Das "Anhalter"-Problem Die Zahl derjenigen, die sich durch Mitnahme von Anhaltern aus reiner Gutmütig-keit unglücklich machten, steigt immer mehr. Wer ahnt schon, welche Tragödien sich oftmals hinter lapidaren Unfallmeldungen verbergen! Gewiß prangt an manchem Arma-turenbrett ein Schildchen "Mitfahrt auf eigene Gefahr", und viele Fahrer machen ihre Gäste auch mündlich darauf aufmerksam, daß sie auf eigenes Risiko reisen. Manche führen sogar einen Vordruck bei sich, auf dem sie sich dies von dem Mitfohrer schriftlich bestätigen lassen, Aber all das ist überflüssig, wenn der Fahrer an einem Unfall schuldlos ist, dagegen illusorisch, wenn er schuldhaft in einen Unfall verwickelt wird, bei dem der Fahrgast Schaden erleidet. Und da wir alle nur Menschen sind, kann niemand davor sicher sein, schuld-

haft in einen Unfall verwickelt zu werden Was dann geschieht, ist beinahe in jedem Falle unerfreulich, denn bei erwiesener Schuld bzw. Mitschuld haftet der Fahrer in jedem Falle, auch wenn er vorher von dem Anhalter großzügige Verzichterkiärungen bekommen hat (die nach dem Unfall vergessen sind). Wie oft geschieht es, daß dann die zu Schaden gekommenen Mitfahrer den Unfall als eine günstige Fügung des Himmels betrachten, die durch Stellung hoher Schadenersatzansprüche und nach Möglichkeit durch Erlangung einer Rente zu Lasten des Fahrers weidlich ausge-

nutzi werden muß. Viel zu wenig berücksichtigt wird auch, daß der Fahrer selbst bei nicht erwiesener Schuld bei einem Unfall dem geschädigten Mitfahrer gegenüber in eine üble Lage geraten kann, wenn er einen, wenn auch geringen, Entgelt angenommen hat. Denn dann liegt dem Sinne der Bestimmungen nach ein "Beförderungsvertrag" vor, aus dem eine Haftungsverpflich-

wohl bei geschlossenen als auch bei geöffneten Schranken nicht befreit. (4) Es ist verboten, die Schranken oder night gesichert.





Kleinickett, Moment, da ist et!

Geseheskunde für den Kraftiahrer:

Vorsicht am Bahnübergang! Die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung

Die "Motorwelt", das offizielle Organ des ADAC, weist in einer ihrer letzten Ausgaben mit Nachdruck auf die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung hin, die in ihren einschlägigen Paragraphen die gleiche Gültigkeit für jeden Verkehrsteilnehmer hat wie die Stra-Senverkehrsordnung. Da heißt es unter § 79

Ueberqueren der Bahn

"(1) Die Eisenbahn darf nur an den dazu bestimmten Stellen (Uebergängen) überquert werden. Die Benutzung der Uebergänge ist doch verboten wenn a) sich ein Eisenbahnfahrzeug nähert, b) am Uebergang durch hörbare oder sichtbare Zeichen vor einem sich nähernden Eisenbahnfahrzeug gewarnt oder das Schließen der Schranken angekündigt wird, c) die Schranken bewegt werden oder geschlossen sind oder d) die Sperrung des Straßenverkehrs auf dem Uebergang in anderer Weise kenntlich gemacht ist.

(2) In den Fällen zu (1) müssen Straßenfahrzeuge und Tiere vor den Warnkreuzen oder, wo solche nicht vorhanden sind, in entsprechender Entfernung vor der Bahn angehalten werden. Fußgänger müssen bei be-schrankten Uebergängen vor den Schranken, bei unbeschrankten vor den Warnkreuzen oder in entsprechender Entfernung vor der Bahn haltmachen.

(3) Bei Annäherung an Uebergänge und bei ihrer Benutzung ist besondere Aufmerksam-

Damen weldse Auto febren sind bisseellen sicht im Klaren,

sons im Motor vor sich geht, som der Wagen plötzlich steht.

Und sie suchen nach der Panne. sehnen sich dann nach dem Manne, der mit technischen Verstand eins, zufet, dest den Vehler bannt.

Seht, do naht er othon, der Retter und man bittet um gut Wetter, daß er mit gesibtem Blick rasch eggründe Jenen Trick.

Und man sight en am Kasisters Selbut der beste Wagen streikt, wenn sich kein Benzin mehr zeigt?

Das interessiert den Kraftfahrer:

Etwas vom Bremsweg

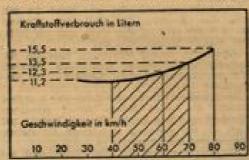
Beachten Sie bitte den Unterschied zwischen Theorie und Praxis

Jeder Kraftfahrer weiß, daß er die Geschwindigkeit seines Fahrzeuges stets so einzurichten hat, daß er jederzeit stoppen kann. Besonders im Stadtverkehr ist es oftmals erforderlich, buchstäblich auf der Stelle anzuhalten. Wem jemals ein spielendes Kind wie ein Blitz aus beiterem Himmel vor den Küh-ler oder Lenker sprang, wird das bestätigen. Nun gibt es für jedes Fahrzeug erprobte

Berechnungen, wie es zum Beispiel unsere Abbildung für den Opel-Kaplifin nachweist. Die Bremswege der einzelnen Typen sind je

Zuschlag, bitte!

Wer statt des Personenzuges den Schnellzug benutzt, findet es selbstverständlich, daß er Zuschlag dafür bezahlt. Eine Unterhaltung mit dem Kundendienstberater einer Reparatur-Werkstatt macht klar, daß es zahlreiche



Unsere Abbildung läßt die Zone des Normalverbrauches bei einem 11/2 to "Opei-Blitz" deutlich werden. Der Sprung von 76 auf 80 Stundenkilometer kostet schon 2 Liter.

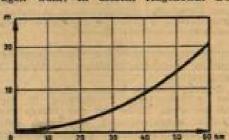
Kraftfahrer gibt, die der Meinung sind, die Schneilfahrt mit dem Auto oder Motorrad koste keinen Mehrpreis. Irrtum!

Die von der Industrie angebenen durch-schnittlichen Betriebsstoff-Verbrauchswerte werden normalerweise bei zwei Drittel der Höchstgeschwindigkelt ermittelt, Jede höbere Geschwindigkeit drückt sich in steigendem Verbrauch aus, dessen Progression eine unan-genehme Aehnlichkeit mit der Einkommensteuer hat. Unsere graphische Darstellung beweist es: Vernünftig fahren ist nicht sicherer, sondern sport auch Treibstoff und

nach den Konstruktionsmerkmalen verschieden. Es ist nicht unsere Absicht, derartige exakte Berechnungen anzuzweifeln, wenn wir dem Kraftfahrer anraten, sich in der persönlichen Fahrweise nicht allzusehr auf solche Normwerte zu versteifen. Man muß berück-sichtigen, daß es sich hier jeweils immer nur um Messungen des eigentlichen Bremsvor-ganges handelt. Hinzu kommt in der Praxis die Strecke, die das Fahrzeug zurücklegt, bis der Fahrer nach der Wahrnehmung des Ver-kehrshindernisses seinerseits die Bremse be-tätigt, und diese Zeit ist individuell verschieden. Sie richtet sich nach der Routine und nach dem Reaktionsvermögen des Be-treffenden. Selbst der geübte Fahrer tut gut daran, den angebenen Bremsweg-Normwert unter Berücksichtigung der Reaktionszeit tunlichst zu verdoppeln

Es ist verheerend, wie oft gegen diese ein-leuchtenden Dinge verstoßen wird. Immer wieder tritt das Auffahren auf den bremsenden Vordermann als Unfall-Ursache in Erscheinung. Wie kommt es dazu? Während der

Fahrt in einer für dichtbefahrene Straßen heute so typischen "Schlange" tritt ein Hindernis auf, das die Fahrer in der Kolonne nicht seben können. Als Hintermann nimmt man das Hindernis erst durch das Aufleuchten des Bremslichtes am vorherfahrenden Wagen wahr. In diesem Augenblick hat



Der Bremsweg eines Opei-Kapitän

Vordermann tionszeit schon hinter sich! Neh-men wir nun beispielsweise den Fahrer eines "Opel-Kapitän", der sich analog unserer graphischen Darstellung bei einer Kolonnengeschwindigkeit von 60 km/h nur 20 m hinter dem plötzlich beemsenden Vordermann befindet, der ihm durch frühere Wahrnehmungsmöglichkeit um die Reaktionszeit voraus ist, (die der Hintermann bis zum Einsetzen der Bremsen erst noch zurückzulegen hath so ist bereits die Gefahr des Auffahrens akut. In einer ganzen Kolonne gar kann das, zumal bet durch Gegenverkehr nicht gegebener seitlicher Ausweichmöglichkeit, eine kata-strophale Kettenreaktion auslösen.

Meist bilden sich solche Schlangen hinter Fernlastern, wenn ständiger Gegenverkehr das Ueberholen längere Zeit unmöglich macht. Was sich vor dem Fernlaster abspielt, bieibt der hinter ihm fahrenden "Schlange" naturgemäß verborgen. Darum ist respekt-voller Abstand geboten! Haben Sie schon einmal eines dieser Ungetüme unter Zuhlifenahme seiner prompt wie bei einem Pkw wirkenden Luftdruckbremse stoppen seben? Dann wissen Sie Bescheid!

Immer daran denken: Lieber 10 Minuten zu spät am Ziel als 30 Jahre zu früh im Himmel!

Blick über'n großen Teich:

Unerwünschte Anerkennung

In einem ausführlichen Artikel über einen Prozed zwischen Harley-Davidson und meh-reren Importfirmen schreibt die bekannte amerikanische Motorrad-Zeitschrift "Buzzz"

Eine Angelegenheit, die bisher anscheinend totgeschwiegen wurde, ist — die tatsächliche Herkunft
der Haeley-125. Eine Menge Fahren des fraglichen
Modells nehmen an, daß es von Harley'schen Zeichenbrettern stammt. Mr. Child brachte die Tatsache
zur Sprache, daß die britische BSA Bantam und die
125er von Harley vom gleichen Urheber etzeugt
wurden — und das vor Deutschland!

Nach der Kapitulation Deutschlands wurden die Fläne der deutschen DKW 125 com Zueitakt des Erzeugnis einer Motocrodfabrik, die in don ingstroegangemen Vorkriegstahten einen sehr gün-stigen Weltruf gewonnen hat — durch das "War Repearation Board" Großbeitannien und Amerika zugänglich gemacht. BSA erlangte die Pläne für England, Harley-Davidson für Amerika. So ist der Sachverhalt . "

Dazu schreiben die _DKW-NACHRICHTEN*

So wenig eine Schwelbe einen Sommer mecht, bedeutet diese Feststellung die Rückkehe zur "fair-neß"! Wir zweifeln ober nicht daran, einen Tages siefe auch dort das Selbstbewußtsein wieder steigen und man wird die voegetliuschte "peistige Urheberschaft" mit seinem Ruf unwereinbar halten. Uns bleibt voerest nichts weiser übeig, als die Tatsache, daß Weltfirmen, wie Harley Davidson, BSA und derüber hinaus Royal Enfield und Maskua unsere RE 123 maßgetreu kopierten, als eine immerhia selts besahtliche, wenn in dieser Form unerwänsichte Anschangen weiser RT-Kanstruktion kinnenkannt. eckenning unserer RT-Konstruktion hinzunchmen!"

Interessante Details

Blick in die "Eingeweide" der ZUNDAPP - Comfort

Im Reigen der zahlreichen Gebrauchsmaschinen des deutschen Marktes stellt die ZUNDAPP-Comfort ein Modell von gepfleg-

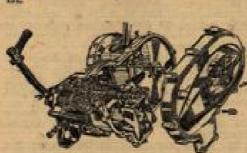


Der Einbebel-Doppelvergaser

ter Eleganz dar. Der nebenstehend sbgebildete Einhebel - Doppelvergaser darf besonderes Interesse für sich beanspruchen. Er vereinigt zwei Vergaser in einem Gehäuse und zeichnet verantwortlich für die ungewöhnliche Beschleunigung der chine. Auch der Verbrauch wird von ihm günstig

Startschieber um vergrößerten Luftfilter gowährleistet ein müheloses und sicheres An-springen auch bei ungünstiger Witterung. 198 ccm-ZUNDAPP-Zweitakt-Block-

motor, dessen klare und übersichtliche Abbildung sicherlich viele Motorradfreunde er-freuen wird, wurde im Zusammenwirken mit dem Doppeivergaser auf 8,7 PS gesteigert. Das angeblockte Viergang-Getriebe mit Fußschaltung erweist sich als gut abgestuft und anpassungsfähig, so daß eine gute Ausnutzung der Motorkraft in allen Lagen gewährleistet



Zändapp "Comfort": Schnitt durch Motor und Getriebe. (Zündapp-Werkfoto)

Sport-Machrichten der Ettlinger Zeitung

Spitzenreiter der Oberliga Süd blieben ahne Sieg

VfB Stuttgart auf den zweiten Platz vorgerückt - Kickers Offenbach unterlagen in Mannbeim

In der süddeutschen I. Liga, in der am 12. Spielsonntag alle Spitzenreiter auf Reisen waren, bileb heine der ersten vier Mannschaften ehne Punkteinbuße. Während Offenbach und Mühlburg/Phönix Niederlagen hinnehmen mußten, kamen der Spitzenreiter Eintracht und der VIB Stuttgart immerhin zu je einem Punkt.

Trotz dem 2:2 der Frankfurter Eintracht in Nurnberg behalten die Frankfurter die Labeiten führung, während der 1. FC Nürnberg nun mit den letzten drei Mannachaften wieder nur neun Pluspunkte aufzuweisen hat. Auf den zweiten Platz ist durch die 2:1-Niederlage der Offenbacher in Mannheim der VfB Stuttgart vorgestoßen, der in München bei den "Löwen" mit einem 1:1 einen wertvollen Punkt holte. Mühlburg/Phönitz konnte traditionsgemäß beim "Angstsanstelle Schweinfach wicht zweinnen und ungegner" in Schweinfurt nicht gewinnen und un-terlag mit 3:1. Damit konnten die Schweinfurter nach Punkten zu ihrem sonntäglichen Rivalen aufschließen. Für die Überraschung des Sonntags sorgte der BC Augsburg, der in Frankfurt beim FSV beide Punkte mit einem 2.3-Sieg entführte und sich dadurch aus der Gefahrenzone

worerst entfernts. Unter den letzten drei Mannschaften mit je neun Punkten stehen neben dem "Club" die TSG Ulm 46, die trotz ihrem 3:1-Sieg über Fürth Schlußlicht blieb. Die dritte Mannschaft ist Bayern München, die in Aschaffenburg mit 4:1 Toren unterlag, im Mittelfeld haben die Stutt-matter Kickere ihre Desilies garter Kickers ihre Position durch einen 5:3-Sieg über Waldhof Mannbeim festigen können.

1860 München - VfB Stuttgart 1:1

Mit Wehrle als Mittelstürmer mußte der VfB der Münchner aufhalten, ebe er spielerisch Über-gewicht erhielt. In der 57. Minute gelang es den Münchnern des Nationalitäte orst eine ganze Halbzeit lang den Kampfgeist Münchnern, den Nationaltorwart Bögelein im Anschluß an eine Ecke durch einen Kopfball von Wechselberger zum 1.0 für 1890 zu überwinden. Wieder einmal war es dann Robert Schlienz, der wieder einmal wur es dahn Robert Schliebt, der in der 74. Minute durch sein Kopfballtor nach einer Flanke Blessings dem VfB den Ausgleich auf 1:1 schaffte. Da Blessings Umrempelung im Strafraum nicht geahndet wurde und Schliebt und Kronenbitter mit ihren Schüssen viel Pech hatten, endeten die 90 Minuten 1:1.

Stuttgarter Kickers - 8V Waldhof 5:3 Auf glattem Winterboden führte Waldhof durch Gärtner von der 25. Minute an 1:0 Das hielt aber nur drei Minuten, da Läufer Dreher der beste Mann der 22, aus 25 m zum 1:1 ausglich. Fast sollte Kickers nach Verletzung des Links-außen Pflum mit zehn Mann wieder vom Pech verfolgt werden. Aber Dreher, Kronenbitter und der von Linksaußen immer wieder Bälle schik-kende Schad brachten durch Kronenbitter (31. Min. Elfmeter) das 2:1, Schumacher das 2:1 (68. Min.) und Kronenbitter segar das 4:1 (Elfmeter) sustande. Lipponer holte durch Elfmeter auf 2:4 herap, eh- Scholz (5:2) und Heim-Waldhof (3:3) das Endergebnis herstellten.

VIR Mannheim - Klekers Offenbach 2:1 Die Mannheimer Stürmer Löttke und de la Vigne hatten in der 62 Minute auf 1:1 ausge-glichen bzw. fünf Minuten vor dem Finalpfiff das 2:1 erobert. Die Offenbacher glaubten sich von der 23. Minute an auf der Siegerfährte, als ihr Spieler Kircher eine 1:0-Führung herausgeholt hatte. Schade war en daß dieser Torschütze dann Mitte der zweiten 45 Minuten verletzt wurde. Denn da auch Preifiendörfer fehlte, schien dann Offenbachs Sturm-Elan zu erlahmen. Das bessere Abfinden mit den ungewohnten Platz-verhältnissen half VfR Mannheim zum fünften

1. FC Nürnberg - Eintracht Frankfurt 2:2 Da stand der 1. FC Nürnberg in der Noris gegen den Tabellenführer Eintracht Frankfurt mit einer 2:1-Führung durch Glomb vor einem wahrscheinlichen Sieg, als sechs Minuten vor Schluß der Clubmittelläufer Baumann durch ein Eigentor das 2:2 erzielte. Ein Schuß von Dziwocki wurde von Baumann abgefälscht und landete im Clubtor. Die Tore vor der Pause hatten in der 7. Minute Hesse auf Flanke Ebe-lings und der Halbrechte Morlock auf Vorlage von Ucko erzielt. Der Club hätte den Sieg dank gutem taktischen Spiel verdient.

FSV Frankfurt - BC Augsburg 2:3

Schiedsrichter Eberle (Stuttgart) nahm in der 29. Minute das 5:1 des Augsburger Schuller und in der 31. Minute das 1:1 durch ein Eigentor des Augsburger linken Läufers zur Kenntnis. Nach der Pause war in der 52. Minute Platzer zum 1:3 für Augsburg erfolgreich. Aber sein FSV-Konkurrent auf dem Rechtsaußenposten, Meier, verwandelte in der 59. Minute einen Handelfverwandelte in der 59. Minute einen Handelf- in Oporto ausgetragenen Fußball-Länderspiel meter zum 2:2 Und in der 81, Minute stand 1:1 unentschieden

durch den nicht zu bremsenden Biesinger das 2:3 für BCA fest.

Ulm 1846 — SpVgg. Fürth 3:1

Den Kleeblättlern bekam ihr siebenter Tabellenplate nicht. Kaum drei Minuten war das Tref-fen alt, als es 1:1 hieß. Uim führte nach verwan-Seltem Handelfmeter durch Schoy 1:0, was Osterhorn auf 1:1 ausglich. Zwei weltere Tore von Gauss in der 36. Minute und von Lechner in der 56. Minute schraubten das Siegergebnis auf 3:1. Die geschlossener wirkende Ulmer Elf vertei-digte sehr geschickt. Bei Ulm machte sich das Fehlen von Elzner und Stock kaum bemerkbar.

Vikt. Aschaffenburg - Bayern München 4:1 Vergeblich kurbelte Mittelläufer Jakl Streitle seine Elf an. Bauer II ging einmal nach Links-außen, einmal nach Rechtsaußen. Es half nichts. Zuerst hieß es in der 21. Minute durch Lettl 0:1, was ein aus 33 m unverhofft abgefeuerter Schull des rechten Läufers Giller auf 1:1 ausglich. In 20 Minuten wurde dann nach der Pause das Bayern-Schicksal besiegelt. Budion in der 83. Minute (Freistoßvorlage), Hecht in der 63. Min. (nach Vorlage Budions) und Schiele in der 73. Minute markierten das glatte 4:1.

L Liga West: Bor. Dortmund - 1. FC Köln 42. Preußen Delibrück — Rotwelß Essen Schwarzweiß Essen — Bayer Leverkusen FC Schalke 04 — SpVgg. Erkenschwick 3:1, For-tuna Düsseldorf — SF Katernberg 7:2, Mönchen-Gladbath — SV Sodingen 3:2, Alem. Aachen gegen STV Horst 2:1, Meidericher SV — Preu-ßen Münster 4:2.

Osterreich und Portugal trennten sich in einem

Karl Kling gewann die Carrera Panamericana

Hermann Lang wurde Zweiter - Bracco auf der vorletzten Etappe ausgeschieden

von 18:51,19 Stunden. Nach dem Ausfall des bisberigen Spitzenreiters Giovanni Bracco (Italien) hatte Kling auf der siebenten Etappe die Filh-

samtzeit von 19:26,30 Stunden Ex-Europameister Hermann Long.

Sportwagen anführte, mußte etwa 95 km nörd-lich von Parral auf der ziebenten Etappe des Bennens aufgeben. Die sechate Etappe des Ben-nens von Durange nach Parral wurde von Karl Kling in 2:21:30 Stunden gewonnen. Kling batte

Die dritte Carrera Panamericana Mexico" sich damit bereits auf wenige Minuten an den endele mit einem Sieg des deutschen Fahrera Spitzenreiter herangeschoben, der auf dieser Karl Kling auf einem Mercedes-Benz-Sportwagen 200 SL. Kling bewältigte die acht Ktappen den deutschen Mercedesfahrer Lang und dem ten deutschen mit 2100 km in einer Gesamtseit im deutschen Mercedesfahrer Lang und dem ten deutschen deutschen Mercedesfahrer Lang und dem ten deutschen deutschen den deutschen deutschen deutschen deutschen deutschen deutschen den Italiener Chinetti auf Ferruri geworden war. Klings Gesamtzeit für die beiden Samstag

etappen, die über eine Gesamtstrecke von 698,2 km führten betrug 3:49:43 Stunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkelt von 182,4 km/std ne Zeit für die letzte Etappe des Rennens, die von Chihushus über 360 km nach Juarez an der amerikanisch-mexikunischen Grenze führte, betrug 1:44.21 Stunden, ihm folgte im Stappen-klassement sein Markengeführte John Pitch-USA vor Hermann Lang, ebenfalls auf Mercedes-Benz, und dem Italiener Luigi Chinetti auf

Klings Vorsprung war nach der 7 Etappe so groß, daß er auf der E. und letzten Teilstrecke auf Sicherheit fahren konnte. Obwohl sein Wa-gen vor der Schlußetappe repariert werden mußte, legte Kling auch auf dem letzten Ab-schnitt ein enormes Tempo vor und erreichte sie Frates des Ziel Jenere.

wis bei den Tausend-Meilen von Bresch war das Rennen in Mexiko über weite Strecken ein Zweikampf zwischen Kling und Bracco. Wahrend Bracco in Italien den Sieg über den Deut-schen davontrug, konnte er in Mexiko das Ren-nen nicht beenden. Von der zweiten Etappe an als der Franzose Behra auf Gordini ausgeschl an. Ständig verfolgt und gehetzt von den deut-schen Mercedes-Wagen, konnte er seinen Var-sprung bis zur vorletsten Etappe des Rennens durch die wildzerklüftete Landschaft Mexikos

verteidigen In der Tourenwagen-Klasse liegen drei Amerikaner, Stevenson, Mantz und Faulkner mit 205-PS-Lincolns an der Spitze.

Ergebnisse vom West-Süd-Block-Toto 1. Bor. Dortmund - 1. FC Köln 2. 1. FC Mürnberg - Eintracht Frankfurt 3. FSV Frankfurt - BC Augsburg Fortuna Düsseldorf - Spfr. Raternberg Bor. Mönchen-Glädbach - SV Sodingen Concordia Hamburg - Hamburger SV 1980 München - VfB Stuttgart Preußen Delibrück - RW Essen TSG Ulm 46 - SpVgg, Fürth 10. Arminia Hannover - FC St. Pauli 11. Meldericher SV - Preußen Münster 13. VIR Mananheim — Offenbacher Kickers 13. Schweinfurt — Mühlborg-Phönix 14. Altona 83 - VIL Osnabrūck

TOTO

Tabelle der 1. Liga Süd . Bustracht Frankfurt VIB Stuttgart Kickers Offenbach 4. Mühlburg-Phönix 5. Schweinfurt 05 s. av Waldhof 12:12 VIR Manchelm 12:12 2. SpVgg. Forth **PSV** Frankfurt 15:22 11:13 11. BC Augsburg 12. 1860 München 24:23 15:25 14. L. PC Nürnberg

16, TSO Ulm 46 Tabelle der Lina Hessen Kassel 2. Jahn Regensburg . BSV Reutlingen SV Wiesbaden 14:10 Bayern Hot TSV-Straubing 13:13 Preiburger FC PC Singen 04 10114 13. SV Darmstadt 14. Union Böckingen 15. 1. FC Pforzbeim 17. ABV Cham 18. VII. Neckarau

Hecht errang den Meistertitel

Punktsieg über Höpner im Halbschwergewicht Im 42. Titelkampf um die deutsche Halbschwer-gewichtsmeisterschaft der Berufsboxer schlug der

Berliner Herausforderer Gerhard Hecht den Ti-telverteidiger Willi Höpner (Kiel) in der Berliner Sporthalle überlegen nach Punkten. In den ersten drei Runden boxten beide sehr nervös, der Titelverteidiger rückwärtsgebend und

auf seine Konierchance wartend. In der fünften Runde kam Gerhard Hecht nach linker Vorarbeit mit einer scharfen Bechten durch, und der Titel-verteidiger mußte bis scht zu Boden. Durch eine Verwarnung wegen Tiefschlags fiel der Kieler in der sechsten Bunde nach Punkten weiter zurück. Mit runehmender Rundenzahl gewann der Kampf an Dramatik. Von Beginn der achten Runde an ging der Titelverteidiger nach vorn, erzielte auch Treffer, doch eine Rechte von Hecht riß ihm wiederum die Beine weg. Er stellte sich jedoch sofort wieder zum Kampf. Von der zehn-ten Runde an gab es bedingungslosen Schlagabtausch. Höpners rechtes Auge war aufgeschla-gen. Völlig blutverschmiert war er in der Sicht stark behindert. In der Schluörunde versuchte Höpner noch einmal, das Ruder herumzuwerfen, wurde jedoch von dem eiskalt boxenden Hecht hard Hecht. Ergebnis: einstimmiger Punktsleg für Gerhard Hecht, der damit den Halbschwer-

gewichtsmeistertitel errang.
Der hervorragend auf den Rechtsausleger Höpner eingestellte Gerhard Hecht wurde mit sei-nem einwandfreien Punktaleg der 17. deutsche Titelträger dieser Klasse, dem beim vierten An-lauf die Titelerringung glückte. Hecht holte da-mit den sechsten Meistertitel nach Berlin.

Hessen Kassel liegt wieder in Führung

Hobe Niederlage Regensburgs in Reutlingen - So spielte die zweite Liga Süd

Kassel im Wettstreit der Spitzenreiter durch einen knappen 2:1 - Heimsieg gegen den ASV Durlach erneut die Führung. Der bisherige Spitzenreiter Jahn Regensburg ließ sich in Reutlingen vom dortigen SSV durch eine überraschend hobe 4:1-Niederlage beide Punkte abnehmen und rutschte dadurch wieder auf den nehmen und rutschte dadurch wieder auf den zweiten Tabellenplatz ab. Der SSV Reutlingen schloß durch seinen Sieg über Regensburg näher sur Spitzengruppe auf und rangiert jetzt vor dem SV Wiesbaden, der am Sonntag pausierte. auf den vierten Platz. Auch der KFV kam durch seinen 3:1-Sieg über den TSV Straubing weiter nach vorn und eroberte sich wieder den dritten

Am Tabellenende konnte der Exoberligist VfL Neckarau swar mit einem sensationellen 6:2-Sieg aus Darmstadt surückkehren, ohne jedoch seine Schlufflaterne abzugeben. Der ASV Cham sank durch seine 1:0-Heimniederlage gegen den FC Bayern Hof in die unmittelbare Nähe Neckar-aus ab und wurde durch den Exoberligisten Schwaben Augsburg, der sich mit dem Freiburger FC 1:1 unentschieden treente, für diesmal

Im Mittelfeld rückte der PC Singen, der die Bockinger Union mit einer 3:2-Niederlage nach

nause schickte, vom 11. suf den 9. Tabellenplatz-vor, während sich die Bi- nger bedenklich dem Abstiegssog nähern. Auch der 1. FC Pforzheim, der sich mit dem 1. FC Bamberg nur die Punkte-teilte, scheint sich der Gefahr nicht entziehen zu können. In Süddeutschlunds 2. Liga bolte sich Hessen Hause schickte, vom 11. auf den 9. Tabellenplatz

Ergebnisse: Karlsruher FV - TSV Straubing 2:1; SSV Reutlingen — Jahn Regensburg 4:1;
1. FC Pforzheim — 1. FC Bamberg 1:1; Schwaben Augsburg — Freiburger FC 1:1; FC Singen 0:
gegen Union Böckingen 3:2; Hessen Kassel gegen
ASV Durlach 2:1; ASV Cham — FC Bayern Hof
0:1; SV Darmstadt 98 — VfL Neckarau 2:6.

Walter-Elf an erster Stelle Nur ein Spiel im Südwesten

Im Södwesten wurde wegen des Toten nur ein Spiel ausgetragen: die vom 21. Dezem-ber vorverlagte Partie 1. FC Kalserslautern gegen Phönix Ludwigshafen, Die Lauterer ließen sich die Chance nicht nehmen, den spielfreien Tabellenführer TuS Neuendorf zu überflügeln. Beim 4:1-Sieg der Walter-Eif fiel die Entscheidung erst in den letzten zehn Minuten, da bis dahin Phönix überraschend hartnäckigen Widerstand seigte Die Walter-Elf hat durch ihre letzten Erfolge bewiesen, daß sie zur Zeit der Süd-westfavorit Nr. 1 ist.

Zwei Eishockey-Niederlagen in der Schweiz

Die deutsche Nationalmannschaft verlor in Lausanne 2:1, in Basel 7:5 Deutschlands Elshockey - Nationalmannschaft stung, waren aber im Schlußdritttel dem Anmußte in ihren ersten beiden Länderspielen der Salson gegen die Schwelz zwei knappe Nieder-

lagen einstecken. Die Schweiz siegte in Lausanne Das Spiel in Lausanne litt sehr unter dem schlechten Eis und dem mangelnden Training der beiden Mannschaften. Die Deutschen machten allerdings in punkto Zusammenspiel Pitness einen bedeutend besseren Eindruck Fitness einen bedeutend besseren Kindruck als die Einheimischen, die noch gar nicht in Fahrt gekommen sind. Die Gäste zogen jedoch aus ihrer Überlegenheit im Mannachaftsspiel keinen Vorteil, da der Puck kaum gleiten konnte und die meisten Pässe stecken blieben. Bester Mann auf dem Eis war der deutsche Torhüter Jensen, der gegen Schluß des Spieles, als die Schweizer einigermaßen in Fahrt zu kommen begannen, mit meitigen Paraden zahlresche Chancen der

mit mutigen Paraden zahlresche Chancen der Einheimischen zunichte muchte. Im ersten Drittel tasteten sich die beiden Mannschaften vorsichtig ab, und es gab keine Mannischaften vorschieg ab, und es gab Aeine wichtigen Spielereignisse. Im zweiten Drittel wies das Spiel zunächst die gleichen Merkmale auf und wurde erst in der 15. Minute lebendig, als Guttowski seine Mannschaft in Führung brachte. Das Schlußdrittel stand größtenteils im Zeichen der schweizerischen Überlegenbeit. Die Eidgenossen erzielten durch Pflister (13. Minute) amd Treen (15. Minute) zwei Toer.

und Trepp (15. Minute) zwei Tore. Das Spiel in Basel gefiel bester als die Begegin Lausanne, wogu auch der Umstand bei-daß diesmal bei gutem aber kaltem Wetter weit bessere Eisverhältnisse herrschten. Die Beutschen boten mechdem sie durch Fehler des sonst vorzüglichen Jensen in Rückstand geraten waren, im zweiten Drittel eine sehr schöne Lei-

sturm der vom Publikum mächtig angefeuerten Eidgenossen nicht mehr ganz gewachsen. Im-merhin dürfte die Knappheit der besien Nie-derlagen gegen den Ex-Europameister für die Göste einen Erfolg bedeuten. Die besten Leute der Gäste waren Egen, Poltsch und Blersack, während bei den Schweizern der junge zwelte Sturm und der Verteidiger Handschin glänzten. Das Spiel war teilweise recht zuch, doch hat-ten die Schiedsrichter das Geschehen stets in der Besten und der Verteidiger Handschin glänzten.

Hand. Die Tore: 1. Drittel: 4. Minute durch Schläpfer 5. Minute durch Golaz, 8. Minute durch Handschin, 16. Minute durch Egen erster Treffer für Deutschland. 2. Drittel: Drei deutsche Tore durch Guttowski (8. Minute), Birschel (4. Minute) und Poitsch (18. Minute), 3. Drittel: Golar nieht in der 1. Minute gleich, Politers bringt die Schweiz in der 7. Minute in Führung, Pecher gleicht in der 16. Minute aus, Bazzi und Trepp erzielen in der 16. und 18. Minute die beiden

Das Eishockey-Länderspiel der B-Mannschaf-ten Deutschlands und der Schweiz im Bad Nau-heimer Eisstadion wurde von den Schweizern verdient mit 5.3 (0.0, 3.2, 2.1) Toren gewonnen. Die Eidgenossen waren der deutschen Mann-schaft, besonders im Kombinationsspiel, in der Stocksicherheit und der Scheibenführung über-legen. In der deutschen Mannschaft, deren Zu-sammenspiel viel zu wünschen übrig ließ, über-rooten Langhans in der Verteidigung Eichler. ragien Langhans in der Verteidigung, Eichler, Schmolings und Kremershoff, Schwach war der deutsche Torsteher Egginger, der bei etwas mehr Geschick einige der Tore hätten verhindern kön-

Noedladens Baxer besiegten Württemberg Resch-Stuttgart wurde in der Begegnung mit Kohl disqualifiziert In der Stadthalle Weinheim (Bergstraße) holte nicht überneugen. Rienhardt mubte sich schwer-ich die Box-Auswahl von Baden gegen die favori- strecken, um den Punktnieg zu erzielen und ver-

sich die Box-Auswahl von Baden gegen die favori-derte württembergische Boxzehn einen 12:5-Sieg. Beide Mannschaften hatten bis in die letzten

Minoten Aufstellungsschwierigkeiten. Trotz Um-grupplerungen bildeten die Badener das bessere kompaktere Manuschaftsgefüge gegenüber

Nath einer wuchtigen Linken von Warme (Prag Stuttgart) im Fliegengewicht überschilttete Knapp (Weinheim) den Stuttgarter mit einem schweren Schlagbagel. Hernach wurde der Weinheimer zwei-mal durch Körpertreffer auf die Bretter geschickt. Nach einem genauen Magentreffer in der zweiten Runde sicherte sich Warme den k.o.-Sieg.

Beiderseitigen Schlagwechsel gab es im Bantam-gewicht zwischen dem Altmeister Schreckenberger im) und Kreil (Neckarsulm). Zweimal wurde Schreckenberger durch Rechtshänder zum schwer durchgeschütteit. Der Badener hatte für die Schlubrunde, in der er den nachlassenden Neckarsulmer zum Rückzug zwang, die größeren Reser-ven. Der öffene Kampfverlauf brachte einem Punkt-

sieg für Schreckenberger. Übertallartig deckte im Federgewicht Gentner (Heidelberg) mit achweren Kopfhaken den Stuttgarter Schäfer (Rotweiß) ein. Der junge Württem berger kansierte atändig die Kopftreffer. Auch einige Korpertreffer von Schäfer vermochten das Gesamtbild nicht zu ändern, und der bessere Tech-

ucker verlor gegen Gentoer nach Punkten.
Im Leichtgewicht war der Badener Spät (Mannnatm) gegen Püttrich der bessere Techniker, wurde
aber durch dessen Schlagwucht und Angriffsstärke
in die Defensive gedrängt. In der Schludrunde
setzle der Prager den jungen Spät mit einem Kinneckte und die Renter genick aber versie sehletreffer auf die Bretter, erhielt aber wenig später eine Verwarnung und gab auf. Wie sich erst später herausstellte, hatte sich Püttrich die Hand gebro-

Redl im Halbweitergewicht seine außerordentlichen boserischen Fählgkeiten gegen den süddeutschen Leichtgewichtsmeister Schubmacher (Mannheim) Links und rechts kamen die Serien des Württembergern. Mit einem gewaltigen Endopurt brachte ihn der Mannheimer Redl in der Schlußrunde in Ver-legenheit, doch der Vursprung reichte für den Punktules von Redi gerade noch aus.

Der deutsche Vizemeister Rienhardt (Neckarsulm konnte im Weltergewicht gegen Müller (Schle

dankte the nur seinem größeren Angriffstempera

Die überlegene Reichweite von Graf (Durlach) im Raibmittelgewicht setzte in der ersten Bunde die Bechte von Jonas (Botweiß Stuttgart) auder Gein der Mittelrunde tand er aber die Lücke, und Graf ging sweimal bis acht zu Boden. Mil über, und Jonas mußte froh sein, seinen Punktsteg

other other gesichert zu haben. Ein vorzeitiges Ende nahm das Mittelgewicht zwischen Kohl (Mannheim) und Besch (Rotweiß Stutt-gart). Nach prächtigem Schlagabtausch auf beiden Seiten kam im Glinch das "Trennen" des Ringrich-ters Besch schlug noch einmal zu Kohl Bed sich auszählen, nachdem Becker (Rinasteham), Jacobs auszählen, nachdem Becker (Rüsselsheim) persits regelwidrig vor dem Zählen die Verwarnung von Besch ausgesprochen hatte. Dadurch verfiel Besch achen in der ersten Minute der Disqualifikation.

Mit dem ersten Schlagabtausch schickte der deut-sche Halbschwerzewichtsmeister Pfirrmann (Wein-heim) den Botweißboxer Warth (Stuttgart) auf die

Der Handball in Baden

im einzigen in der Gruppe Mitte durchgeführten Punktespiel kam der TSV Niederbühl in Durmersbeim zu einem unerwartet klaren 7:3-Sieg und revanchiterte sich damit für die Vorspielniederlage. Durch diesen Erfolg schlossen die Niederbühler (18:8 Punkte) zu den führenden Mannschaften von Rintheim und Milhiburg-Phönix die 18:4 Punkte)

Brötzinger Ringer auf dem zweiten Platz im Kampf um die nordbediethe Mannethafts-meisterschaft im Ringen hat die Brötzinger Staffel nach einem achwachen Start nunmehr die Krise überwunden. Im Kampf zwischen Brötzingen und dem Titelverteidiger Feudenheim siegten die R-M-singer mit 6:2 Punkten. Unbeitrit strebt Sandisiden der Meisterschaft zu. Am siebten Kampftag mulite Kirriach, das 2:5 unterlag, klar die Überlegenheit der Sandhofener anerkennen. Der ASV Heidelberg gewann durch einen 6:2-Sieg über Germania Karlsrube an Boden. Wiesental wurde gesperrt, weil es in Ketich, als die Mannschaft mit den Entscheidunten des Kamptgerichts nicht einverstanden war, en Kampt abbrach.

Aus der Stadt Ettlingen

Was bringt der Lastenausgleich?

Ein Merkblatt informiert über die Richtlinien Das Hauptamt für Soforthilfe veröffentlichte letzt ein Merkblatt, das die Bevölkerung über alle Einzelheiten des Lastenausgleichs und thre daraus entstehenden Ansprüche infor-

Anspruchsberechtigt ist danach, wer einen Vertreibungs-, Ost-, Kriegssachschaden oder Sparerschaden erlitten hat. Der Geschädigte Sparerschaden erlitten hat. Der Geschädigte muß seinen Entschädigungsanfrag über die Gemeinde, bzw. über das Bürgermeisteram! bei dem für seinen Wohnsitz zuständigen Ausgleichsamt einreichen. Beantragt werden könsen Aufhaudarichen, Arbeitsplatzdarichen. Hausratshilfe, Kriegsschadenrente (Unternaltshilfe, Entschildigungsrente), Ausbildungssilfe, Härtefonds, Währungsausgleich.

1. Für Aufbaudarlehen besteht keine Antragsfrist. Aufbaudariehen für gewerbliche Wirtschaft, freie Berufe und Landwirtschaft werden bis zu einem Betrag von 35 000 DM gewährt. Neue Anträge können im Dezember eingereicht werden. Voraussetzung ist die Einreichung des Feststellungsantrages, Aufbeudarleben für den Wohnungsbau werden bis su einem Betrag von 5000 DM je Wohnung gewährt. Neue Anträge können erst im Januar 1952 eingereicht werden.

2 Für Arbeitsplatzdarlehen besteht keine Antragsfrist. Höhe der Kredite bis zu 2000 DM, in besonderen Fällen 5000 DM je Ar-beitsplatz. Neue Anträge können ab Dezemder eingereicht werden.

3. Auch für Hausratshilfe besteht keine Antragsfrist. Betrag für erste Rate: 300 DM für Ledige, 450 DM für Ehepaare, 50 DM je Kind, ozw. abhängigen Familienangehörigen. Neue Anträge können sofort eingereicht werden.

 Bei Kriegsschadenrente läuft die Antrags-frist am 31. Dezember 1952 ab, wenn der Antragsteller rückwirkend Zahlung erhalten will. Die Kriegsschadenrente teilt sich in Unter-naltshilfe und Entschädigungsrente. Die Unternaltshilfe beträgt 85 DM monatlich zuzüglich 37,50 DM für den Ehegatten und 27,50 für jedes Kind. Die Entschädigungsrente wird entsprechend dem im Lastenausgleichsgesetz vorgesehenen Grundbetrag nach Höhe des fest-gestellten Schadens ermittelt. Eine Über-

gangsregelung wird gegenwärtig vorbereitet.
5. För Ausbildungshilfe besteht keine Antragsfrist. Bewilligungen können bis zum 31.
März 1953 nach dem Soforthilfegesetz eingereicht werden. Höhe des Unterstützungsbetrages wird von Fall zu Fall festgesetzt.

6. Eine Durchführungsverordnung über Leistungen aus Härtefonds ergeht demnlichst.
7. Eine gesetzliche Verlängerung der Antragsfrist zum Währungsausgleich bis zum 31. März 1953 ist beabsichtigt. Anspruchs-berechtigt sind nur Vertriebene. Die Entschädigung entspricht 6,5 Prozent der alten Reichemark-Spareinlagen.

Elternabend in der Thiebauthschule Am Dienstag 20 Uhr veranstaltet die Kna-

benschule einen Eiternabend für das zweite und dritte Schuljahr.

Motorrad fuhr auf Plew Am Samstagmittag, kurz nach 12 Uhr fuhr

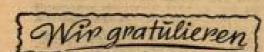
ein aus der Schillerstraße kommendes Motor-rad, das Vorfahrtsrecht hatte, gegen einen Pkw, der von der Pforzheimer Straße her kam. Es entstand Sachschaden im Gesamtwert von etwa 200 DM. Personen wurden bei diesem Unfall nicht verletzt.

Bügeleisen verursacht Zimmerbrand

Am Samstagabend entstand in Ettlingen durch die Unachtsamkeit einer Hausfrau ein Zimmerbrand, Sie hatte das Bürgeleisen ein-geschaltet auf dem Boden abgestellt und nicht daran gedacht, welche Folgen daraus entstehen können. Der Zimmerbrand konnte glücklicherweise vom Wohnungsinhaber gelöscht

Hund beim Fundbüre abzuholen

Die Polizei hat nicht nur gefundene Geld-beutel und vergessene Schirme entgegenzu-nehmen, sondern, wie man uns beute vor-mittag mittellte, ist sogar ein junger Ungarischer Hirtenhund bei der Polizei abgegeben worden, der herrenlos aufgefunden wurde. Der Besitzer wird gebeten, sein Eigentum bei der Ettlinger Polizei abzuholen.



Frau Magdalena Kistner Witwe, geb. Klein, Albetrafie 7, vollendet heute fhr 85. Lebensjahr.



Neue Sprachkurse beginnen

Die Interessenten an den Sprachkursen für Englisch (Fortgeschrittene) und Italienisch (Anflinger) werden gebeten, sich am Mittwoch um 20 Uhr in Zimmer 28 der Schillerschule

Vereine berichten

Touristenverein "Die Naturfreunde". Kom-menden Mittwoch 20 Uhr findet in der Aula des Realgymnasiums der Farblichtbildervortrag "Sliberweiße Bernina" (Hochgebirge in der Schweiz) statt, zu dem die Mitglieder ein-geladen sind. Es wird gebeten, auch Freunde und Bekannte mitzubringen. Eintritt 50 Pf.

Vertriebenenproblem noch nicht gelöst

Minister Fiedler sprach in der Aula

Der 1. Vorsitzende der LVD-Ortsgruppe Ettlingen eröffnete am Sonntagvormittag die Kundgebung in der voll besetzten Aula des Realgymnasiums, in der Eduard Piedler, der Minister für die Helmatvertriebenen und Kriegsgechädigten in Baden - Württemberg

Minister Fiedler befürwortete die Gleichberechtigung der Heimatvertriebenen in ihrer neuen Heimat. Man solle alles unternehmen um eine gleiche Wertung der Leistungen der Neubürger gegenüber den Altbürgern zu er-reichen. Dazu gehöre auch die Gleichberechtigung in Wohnungsungelegenheiten und im Beruf. Die Frage der Heimstvertriebenen sei immer noch ein ungelöstes Problem, wie das bereits der frühere tschechische Ministerpräsident zum Ausdruck brachte, indem er erklärte, man hätte die Sudetendeutschen nicht Deutschland, sondern nach Sibirien schicken sollen. Auch die Heimatvertriebenen erkennen den heutigen Zustand noch nicht als eine endgültige Lögung an, weil für sie immer noch die Hoffnung auf eine Rückkehr in die

alte Heimat besteht. Aber nicht nur die Vertriebenen beschäftigten sich mit dieser Frage, sondern die gesamte Weit, weil es nicht eher wieder Ruhe gebe, bevor der durch die deutschen Menschen aufgerichtete Wall gegen den Osten wieder hergestellt sei. Man habe durch die Vertreibung erreichen wollen, daß das Leben in Westdeutschland an diesem Problem scheitere. Da dies nicht geschehen sei, liege das an der Vernunft der Menschen und an der wirkungsvollen Arbeit der Organisationen.

Minister Fiedler machte die Zuhörer dann mit den Aufgaben seines Ministeriums bekannt, das sich mit so vielen Nöten der Menschen befassen muß. Allein schon wenn man welß, daß täglich bis zu 100 Ostzonenflüchtlinge in Baden-Württemberg aufgenommen werden müssen, kann man sich vorstellen, welche Aufgabe an dieses Ministerium ge-stellt wird. Mit dem Wunsch, daß auch die Heimatvertriebenen an den Aufgaben mitarbeiten mögen, verabschiedete sich Minister Fiedler von einer aufmerksamen Zuhörer-

Eigenheimbau durch die Alba

Ebenso wichtig wie Mietwohnungsbau — Beschlüsse der Generalversammlung

In der sehr gut besuchten Generalversammlung des "Bau- und Sparvereins Alba" am Samstagabend im großen Hirschsaal begrüßte an Stelle des erkrankten Aufsichtsratsvorsit-zenden Baader sein Stellvertreter K. Karg die Mitglieder und Angehörigen. Er gedachte der Verstorbenen und erteilte nach Erledigung der Formalitäten das Wort an Vorsitzenden J. Engelmann, der einen ausführ-lichen Geschäftsbericht erstattete. Daraus ging hervor, was die Alba bisher geleistet hat und welche Plane für die Zukunft bestehen. Insbesondere erilluterte der Vorsitzende die Finanzierung und forderte die jungen Mitglieder zum Bausparen auf, um sich rechtzeitig eine Wohnung zu sichern.

Vorstandsmitglied Vogel gab Erläuterungen zur Bilanz. Auch er gab der Hoffnung Ausdruck, daß im Hinblick auf die größeren Aufgaben von den Genossenschaftsmitgliedem noch mehr Eigenmittel aufgebracht werden. Der vom stellv. Aufsichtsratsvorsitzen-den Karg verlesene Bericht der Prüfungskommission ergab keinerlei Beanstandungen. Die Beschlußfassung über die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Verwendung des Reingewinns erfolgte daher einstimmig ohne Widerspruch. Nach der Ent-lastung des Vorstands fanden die Aufsichts-ratswahlen statt, wobei wie vorgeschlagen K. Karg, A. Kast und M. Röser einstimmig wieder gewählt wurden.

Anschließend erstattete Vorstandsmitglied Leibold an Hand von Bauplänen Bericht über das Bauprogramm 1952/53. Die von der

Alba angewandten neuen Baumethoden führen zu besonders hygienischen und zugleich billigem Wohnen. Während in den Jahren 1949—1931 4675 om Wohnfläche von der Alba erstellt wurden, sind es allein im Jahr 1952 3682 om. Vorstandsmitglied Leibold befürwortete sowohl den Miet- wie den Eigenheimbau und fand für seine Argumente allgemeine Zustimmung.

In der Aussprache wurde besonders dem Eigenheimbau große Beachtung geschenkt, der unter allen Umständen von der Alba gefördert werden soll. Wohl aus Unkenntnis sei vielfach die Meinung verbreitet, daß der Mietwohnungsbau mehr zur Behebung der Wohnungsnot beitrage. Die staatlichen Förderungsmittel sind aber ausdrücklich zweckgebunden. nämlich 50% für Eigenbeimstedlungen. Es ware daher ein Rückschritt, wenn die Alba den von den staatlichen und kirchlichen Stellen gegebenen Anregungen, die den Eigen-tumsgedanken stärken sollen, nicht nachkommen wilrde. Am verlängerten Rohrerweg so-wie in anderen Wohngebieten von Ettlingen werden diese Eigenheimsiedlungen meist zweistöckiger Bauweise entstehen. Zahlreiche Einzelfragen wurden von den Herren Engel-mann und Leibold beantwortet. Als Ergebnis der Aussprache kann festgehalten werden, daß die Alba sowohl den Eigenheim- wie den Mietwohnungsbau fördern will. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Karg dankte zum Schluß der sehr anregenden Generalversammlung allen Beauftragten und Mitgliedern. Die Alba geht mit großen Aufgaben in das kommende Baujahr.

Etude (op. 25, Nr. 8) von Chopin durch Harald Kuhn, OIL Enormer Chungseifer zeitigte brilliante Passagen; markanter Rhythmus und jungmännliche Kraft verhalfen zu überzeugender Gestaltung. Der sudetendeutsche Oberprimaner Wilfr. Böhm hat in den wenigen Jahren seines Hierseins sein geigerisches Talent zu beacht-licher Entfaltung gebracht; im Violinkonzert D-dur (Adelaide-K.) von Mozart zeigte er

tung hören. — Ausgesprochen pianistische Be-gabung verriet die Wiedergabe des oft ge-spielten b-moll Scherzos und der Des-dur

neben guier Technik und Auffassung schmieg-samen Strich und weichen Ton. P. Sigmund bemühte sich mit Erfolg um "mozartische" Begleitung. In seiner Solonummer, der Suite für Klavier von Ces. Bresgen, stellte er so-wohl Fleiß wie Begabung eklatant unter Be-weis. Die 6 Sätze mit den typischen Elemen-ten russischer Volksmusik kamen technisch wie gedanklich zu überraschend eindrucksvoller Wiedergabe.

Die "Kindersinfonie", in der sich Kuckuck. Wachtel und Nachtigal, Triangel und Kindertrompete u.a.m. den Streichern zugesellen. ist ein liebenswürdiges musikalisches Geschenk des genialen Symphonikers Haydn an kleine und große Kinder. Sorgfältig einstudiert und geleitet von Stud.Rat Weh kam sie zu anmutiger Ausführung.

Dieses Hauskonzert des Realgymnasiums unter seinem Musiklehrer Weh offenbart überzeugend den Willen und die Begeisterung zur Musikerziehung der Jugend, die eine dringliche Aufgabe ist. Es zeigt aber auch, daß Nachwushstalente vorhanden sind, die sich unter der Pflege ihrer Lehrer entfalten und entwickeln, damit Deutschland im künstlerischen Konkurrenzkampf mit dem Ausland erfolgreich bestehen kann-

Küchenarbeit — leicht gemacht

Neue Allroundmaschine leisiet mehr Vor einiger Zeit ist unter der Bezeichnung Bauknecht "Alifix-zwei" eine neue moderne Allround-Küchenmaschine auf dem Markt scschlenen, die die Küchenarbeit wesentlich erleichtert, der Hausfrau die schwere und min-same Arbeit abnimmt, und die infolge des starken eingebauten 350-Watt-Bauknecht-Allstrommotors, der mit drei Antriebsachsen für die verschiedenen Aufstecktelle ausgerüs et ist, alle Maschinen antreibt, die heute im

Haushalt gebraucht und verwendet werden. Für das formschöne und starke Kernstück and bistier verschiedene Aufsteckteile geschaffen worden, die vermittels einer einfa en-Einrichtung schnell und mühelos mit cam Antrieb verbunden werden können. Zur Zeit stehen folgende Aufsteckteile zur Verfügung Rühr- und Knetwerk, Fleisch- und Gemüss-walf Mixer Gemüsschaufder Prochtenwich wolf, Mixer, Gemüsseschneider, Fruchtpresse Kaffeemühle, Kartoffelschalmaschine, Gurken-und Bohnenschneider, Zitronenpresse und Doppelschwinger.



Unsere Photomontage zeigt vier dieser kleinen Maschinen: den Fleisch- und Gemilsewolf, den Gemüseschneider, die Fruchtpresse und die Kartoffelschälmaschine. Mit dem Fleischund Gemilsewolf kann man Fleisch, Speck, Leber, Lunge, Kartoffeln, Gemüse, Früchte-usw. je usch Wunsch grob, mittel und fein zerkleinern: er arbeitet so gründlich, daß in-einer Stunde ein ganzes Schwein verarbeitet werden kunn. Der Gemüseschneider schnitzelt, reiht, schneidet und reibt, schneidet und raspelt grob, mittel oder fein alle Arten von Gemüse, Kartoffeln, Brot, Semmeln, Käse usw., während die Kartoffelschälmaschine sauber und sparsam rohe Kartoffeln, Rüben usw. schält. Ihr Behölternimmt 4-5 Pfund Kartoffeln auf und a. sie in etwa 5-10 Minuten einwandfrei.

Die Fruchtpresse wiederum verarbeitet in unfallbar kurzer Zeit eine ganze Gartenernte-von Beeren und Obst zu köstlichem Saft. Die Beeren brauchen hier nur gewaschen und nicht mehr entstielt zu werden, während der vollausgepreßte Abfall automatisch ausgeschieden wird. Man kann auch, wenn die Resteweniger stark ausgepreßt werden, nach

Wunsch Mus bereiten. Da alle diese Arbeiten binnen kurzer Zeit durchgeführt werden, kann die neue Bau-knecht-"Allfix-zwei" nicht nur im Haushalt verwendet werden. Ganz besonders wird man vorteilhaft heranziehen in gewerblichen Küchenbetrieben, wo jeden Tag größere Men-gen der verschiedensten Nahrungs- und Genittel verarbeitet werden müssen. Diese vollmotorisierte Küchenarbeit ist zudem, da sie nur Minuten oder Sekunden beansprucht, betriebskostenmäßig geschen, von untergeordneier Bedeutung, denn die Stromkosten fallen knum ins Gewicht.

Lest die Ettlinger Zeitung

105 Jahre Turnen in Ettlingen

Die Voriäufer des jetzigen Turnvereins

In einem Dachrimmer des Gasthaures zur Sonne" batte der Turnverein 1847 lange Jahre hindurch bis zum Z. Weltkrieg kleinere Geräte, Bücher, Akten, Urkunden, Fahnen usw. aufbewahrt. Dem, der das Zimmer betrat, mußte in allererster Reihe die aus dem Jahr 1937 stammende Vereinsfahne mit ihrem vie-len Rot und eine auf einem Tisch stehende Führerbüste auffallen, die der Verein beim Karlsruher Hallenhandballturnier im Spätjahr 1936 gewonnen hatte und deren Sockel die entsprechende Widmung trug. An diesen beiden Gegenständen konnten auch die Fran-zosen nicht vorbeisehen, als sie wenige Tage nach der Besetzung Ettlingens gegen Ende des Krieges 1945 die Ture gewaltsam geöffnet hatten. Zornerfüllt beschränkten sie sich nicht darauf, Büste und Fahne zu vernichten. Sie machien gründlichere Arbeit, zerschlugen alles, was sich im Zimmer befand, warfen es zum Feneter binaus und verbrannten es im Hof. Pür den, der über den Werdegung des Ettlinger Turnens berichten will, sind also wichtigsten Quellen für immer verziegt; doch blieben glüddicherweise Aufseichnungen übrig, die sich in Eigenbesitz befinden und einen Bericht nicht unmöglich machen.

Den ältesten Nachweis über das Turnen in Ettlingen haben wir in einem "Turner-Zeug-niß", das sich im Besitz des Weinhändlers Springer befindet. Es lautet: "Dem Joseph Springer in Ettlingen bezeugen wir hiermit, daß derselbe während 4 Monaten actives Mitglied des Ettlinger Turnvereins war. Schon bei der Gründung unseres noch jungen Vereins hat er sich stets nach Kräften der hohen Sache angenommen und sich besonders durch Eifer und männliches Betragen ausgezeichnet. Es gereicht uns daher zum Vergnügen den Joseph Springer unseren Turn-Brüdern nah

und fern zu freundlicher Aufnahme hlermit bestens zu empfehlen. Ettlingen 9 November 1847, Der Vorstand des Turnvereins: Thiebauth, Der Turnwart: Dreher, Der Turnschrei-Vorhanden ist sodann noch ein Heft mit "Statuten" des Vereins, die an Stelle wiederum den Namen des bekannten

Ettlinger Demokraten Thiebauth tragen und unterm 1. März 1849 noch von 25 weiteren Turnern untersthrieben sind. Der damalige Verein mußte sich bald darauf den Zwangs-maßnahmen der Regierung beugen, die alle Turnvereine verbot, weil sich deren Mitglieder maßgebend an der Revolution von 1849 beteiligt hatten Daß aber der Gedanke an die Turnerei im

Herzen seiner hiesigen Anhänger weiter glimmte, beweist die Neugründung im Jahre 1863. Die Kulturkämpfe der damaligen Zeit scheinen indessen nicht ohne Einfluß geblieben zu sein und führten 1867 zur Auflösung des jungen Gebildes. Der dritte Versuch, dem Turnen eine bleibende Heimstätte hier zu geben, fillt in das Jahr 1873. Er hatte zwar Erfolg, doch wurde in dem neuen Unternehmen nicht viel geleistet. 1879 mußte schon wieder eine Neugründung vorgenommen werden und erst nachdem auch diese eingeschlafen war. setzte sich endlich der am 27. Juni 1885 erstandene Turnverein endgültig durch.

Als Vorsitzende sind bis zu diesem Zeitpunkt bekannt: 1847-1849 Philipp Thiebauth, 1863 Professor Schindler, 1864 Theobald Fath, 1865 Stadtrechner Springer, 1873 Otto Rettich, 1876 Joh. Lätsch, 1877 C. Hack, 1879 Gottlob

Über die weitere Entwicklung des 1885er Vereins folgt eine weitere Abhandlung.

Das Realgymnasium musiziert

Stud.Rat H. Weh, der Leiter des Konzerta, hielt sich bei der Aufstellung des Programms ausschließlich an Werke im Rahmen der Hausmusik. Da sich aus den Hauskonzerten erst viel später die Konzerie größeren Stils ent-wickelten, ist auch die Literatur für Hausmusik für alle Gattungen von Instrumenten und alle Leistungsstufen sehr reichhaltig und

Nach den sehr ansprechenden kleinen Eingangschören zum Lobe der Mutik, die frisch, fröhlich und rein gesungen wurden, blies als erste Solistin Sigrid Heller eine Händelsche Blockflötensonate, von Brunhlid Ullrich begleitet. Beide Schülerinnen der OIII er-wiesen sich als ernste Musikerinnen, die bereits fortgeschrittene Technik und Musikalität aufweisen. Mit einem reizvollen Konzert für 4 Violinen kam G. Ph. Telemann zu Wort. W.

Bell, J. Ernsthausen der UII, M. Hornung und D. Mantel der OIII zeigten reines flüssiges Zusammenspiel. In bester Form befand sich der schon öfters als Solist gehörte Horst Bock, OI, der mit erstaun-licher Beherrschung seines Intruments die Flötensonate a-moll von Ph. E. Bach biles. Die reiche Melodik dieser Sonate fand bei dem jungen Bläser elne sinnvolle und tonlich variable Wiedergabe, die die angeborene Begabung für dieses Instrument erkennen Heß-Die 14jährige Hede Kiefer, UIII, gestaltete das Violinkonzert a-moll von Vivaldi mit überzeugendem musikalischem Impuls, energischem Strich und Ansätzen zu schönem, innigem Ton. Peter Sigmund, dem die ver-dienstvolle Aufgabe zufiel, alle Solonummern zu begleiten. ließ duftiges staccato und gepflegtes legato in seiner stilgerechten Begleind In:

0

Das Doppelleben des Fritz Iwersen "Geliebter Mann" vier Monate scheintot -Gesellschaftsskandal wird Kriminalfall

Aufregender als der tollste Kriminalroman ist der Fall, den Kiels Staatsanwälte zu enträtseln haben. Es geht um das Doppelleben des Kaufmanns Fritz Iwersen, der aus einem vorgetäuschten Tod aufgespürt und vor die Schranken der Gerichte gebracht worden ist Als Mann "von starker Persönlichkeit und ungewühnlichen Geistesgaben", wie es in seiner nigenen Todesanzeige hieß, wird der wiedergekehrte Tote dem Gericht noch manche Nuß su knacken geben. Seine schöne Frau Hilde, die den vier Monate langen Scheintod offenbar gedeckt hat, wird ebenfalls aussagen müs-

Die Iwersens gehörten an der Kieler Förde aur ersten Gesellschaft. Shorts und Bikinis waren in den Rekordhitzetagen Ende Juni dieses Jahres dort die Tagesmode. Als der sportliche Enddreißiger Fritz Iwersen am 1. Juli einen Schwimmausflug über die Kieler Bucht ankundigte, wo sie am breitesten ist, da war dies Vorhaben ebenso zeit- wie standesgemiiß. Aber diesmal kam der Meisterschwimmer nicht zurück. Die Familie meldete den Vermifiten bei der Polizei. Sie ließ es sich etwas kosten: 1000 DM Belehnung! Ein Schleppdampfer suchte mit Leichenangeln die ganze Bucht ab. Kinder fanden nur die Kleider des Verschollenen am Ufer. Also ein tragischer Unglücksfall! So stand es dann auch in der großen Traueranzeige.

Aber nicht alle waren mit dem letzten Loblied auf den vermeintlichen Toten einver-standen. Da war die Familie des zwei Jahre vorher tödlich verunglückten Kieler Auto-Klub-Versitzenden. Fritz Iwersen hatte als Freund des Toten dessen Vermögensverwaltung übernommen. Er hatte Teilbeträge des großen Vermögens heimlich in einen Filmverleih gesteckt. Schon im März forderten die Erben die Rückzahlung fehlender Beträge Außerdem hatte Iwersen zwei ungedeckte Wechsel bei einem Filmkaufmann laufen. Der Vater Iwersons, angesehener Kaufmann mit sechsstelligem Bankkonto, war schon einmal mit einer Hypothek eingesprungen. Und Zweifel an Iwersens Tod gab es auch bei zwei Lebensversicherungsgeseilschaften. Dort hatte der kluge Fritz erst im Frühjahr sein Leben auf insgesamt 300 000 DM versichert. Allerdings hat Familie Iwersen noch nicht auf Auszahlung dieser Summe gedrängt.

Und dann war do noch eine Stenotypistin bei Iwersen senior. Eines Tages fing sie ein paar Fetzen eines Ferngesprächs auf, das der alte Herr führte. Es klang ganz so, als sei am anderen Ende der Leitung - der verschwundene Sohn. 1000 DM Belohnung lockten. Das Kontormlidel merkte sich die Nummer, fuhr heimlich nach Hamburg, entdeckte ein Haus, vor dem spielende Kinder tatsächlich etwas von einem "Onkel Fritz" wullten. der zu Besuch war, von einer geheimnisvollen Tante. Aber all das interessierte die Fareillie Iwersen in Kiet offenbar nicht viel Die ausgesetzte Belohnung wurde nicht gezahlt. Die Amateurdetektivin ging mit ihrer Forderung vor Gericht, und der Stein kam ins Rollen. Nicht nur die Gerichte, auch die Polizei befaßte sich näher mit dem Fall Iwersen.

Noch einmal setzte Frau Hilde eine Privatbelebnung von 1000 DM für die Auffindung ihres Mannes auf. Aber während sie Bezuchern gegenüber noch alles dementierte, soll ihr Mann hinter einem Vorhang alles mit an-gebört haben. Und schriftliche Erklärungen, überreichte, soll der Handschrift nach ibr "loter" Mann geschrieben haben Inzwiechen war aber des "Ertrunkenen" monatelanges Versteck bei einem befreundeten Kaufmann in Hamburgs vornehmen Villenviertel Othmarschen längst ermittelt. Und dann wurde Fritz Iwersen selbst am hellen Tage auf den Stufen des Kieler Gerichtsgebäudes festgenommen. Er hatte die Flucht in das Jenselts" aufgegeben, auf den Rat seines Anwalts sich seibst stellen wellen.

Zunächst muß er sich nun in einem Zivilprozeß als Vermögensverwalter seines einstigen Freundes verantworten. Seine bombastische Todesanzeige mit dem fetten Trauerrand, die er vielleicht auch selbst verfaßt hat, geht unter den Zuhörern von Hand zu Hand. Und dann wird wohl das Strafverfahren wegen versuchten Versicherungsbetrugs folgen. Aber noch weiß niemand, was den intelligenten, eleganten Mann in die ganze Scheintodaffäre getrieben hat. Wenn der Kaufmann, der mit Autos, allem ande-ren und auch mit Filmen handelte, nun dem Richter erklärt, er hätte nur ein neues Drehbuch für einen neuen Film "ausprobieren" wollen? Die schöne Frau Hilde sieht ganz so aus, als ob sie wie im Leben, so auch auf der Leinwand eine Starrolle spielen könnte. (ip)

Der Kreisrat des Landkreises Karlsruhe hat unter Führung des Landrates vor kurzem in zwei Tagfahrten die Landstraßen II. O. im Landkreis Karlsruhe besichtigt, für weiche die Landkreisselbstverwaltung Karlsruhe Baulastenträger ist. Er hat sich dabei vom Zustand der seit der Währungsreform ausgebau-ten und instandgesetzten Strecken überzeugen können und schlechte Straßen für den Ausbau oder die Instandsetzung in den nächsten Jahren vorgemerkt. Bei zwei Maßnahmen, deren Ausführung keinen Aufschub duldete. wurde dem Straßenbauamt Karlsruhe sofort Auftrag zur Durchführung der Arbeiten ertellt. So wurde in Ruit innerhalb des Orts die Erneuerung der Bachmauer entlang der Salzach auf einer Länge von 25 m angeordnet, nachdem Gefahr bestand, daß die Mauer in Kurze einstürzen würde. Weiter wurde das Straßenbausmt beauftragt, die beiden Brükken im Wald zwischen Graben und Rußbelm Zuge der Landstraße II. O. Nr. 222 durch Hebung der Anfahrten so zu verbessern, daß die Gefahr für die Verkehrsteilnehmer besei-

Bei einer abschließenden Besprechung im Sitzungssaal des Rathauses in Mörsch hob Landrat Groß die Anstrengungen und Leistungen des Landkreises Karlruhe auf dem Gebiet des Straßenbaues in den vergangenen Jahren hervor, wies aber gleichzeitig darauf hin, daß dem Landkreis infolge seiner angespannten Finanzlage bei seinen Bemühungen um die Verbesserung der Straßenverhältnisse Grenzen gesetzt sind. Er führte weiter aus: "Durch die starke Zunahme des Verkehrs in großstadtnahen Landkreis und die

Straßenbesichtigung durch den Kreisrat

Schwere und große Geschwindigkeit der Fahrzeige bedingt, ist auch der Verschleiß der Landstraße II. O. bedeutend größer als in den früheren Jahren und dadurch die In-standhaltung des 206 km langen Netzes der Landstraße II. O. im Landkreis Karlsruhe bei den zur Verfügung stehenden Mitteln immer schwieriger. Deshalb kann vorerst nicht an Neubauten oder große Umbauten und Instandsetzungen gedacht werden, sondern es müs-sen die vorhandenen Mittel zunächst dafür eingesetzt werden, die Hauptstrecken der Landstraße II.O. in einen einigermaßen verkehrssicheren Zustand zu bringen. Leider wird die von den Kraftfahrzeughaltern bezahlte Kraftfahrzeugsteuer nicht zweckgebunden für den Straßenbau verwendet, bzw. erhölt der Landkreis als Träger der Straßenbaulast für die Landstraße II. O. keinen zweckgebundenen Anteil an dieser Steuer, so daß die für den Straßenbau benötigten Gelder aus allgemeinen Haushaltsmitteln des Kreises aufgebracht werden müssen. Da aber die Forderung des Deutschen Landkreistages auf zweckgebundene Verwendung der Kraftfahrzeugsteuer an die Grundlage des Pinanzausgleichs rührt, ist in absehbarer Zeit mit einer Anderung des bisherigen Zustandes nicht zu rechnen, so daß der Kreis auch weiterhin die Mittel für den Straßenbau wird

allein aufbringen müssen. Die im Rechnungsjahr 1953 zur Ausführung kommenden Baumaßnahmen sollen durch die Straßenkommission des Kreisrats anläßlich einer Rundfahrt im Frühjahr nächsten

Jahres ausgewählt und dann dem Kreisrat vorgeschlagen.

sportplatz, die Anstellung eines Spielertralners haben thre Wirkung nicht verfehlt, so daß man von einem merklichen Leistungsanstieg sprechen kann. Spielauschußversitzender Karl Mußler

jahr. Die Verbesserungen auf dem Wasen-

ging in seinen Ausführungen auf den Spiel-betrieb ein. Die anfänglichen Mißerfolge, die vor allen Dingen auf die Umgrupplerung und Verjüngung zurückzuführen sind, haben aber gezeigt, daß man auf dem richtigen Weg ist. Die erste Mannschaft verzeichnet spieltech-nisch und konditionsmäßig eine Formverbesserung, ein Verdienst des ausgezeichnet arbeitenden Trainers Motzer. Die Hoffnungen dürfen in diesem Jahre nicht zu hoch geschraubt werden, geben aber Aussicht auf eine ersprießliche Arbeit für längere Zeit. Die finanzielle Unterstützung des Vereins in sei-ner vollagesundheitlichen Tätigkeit durch hiesige Firmen wurde lobend erwähnt.

Jugendleiter Karl Rastätter konnte nur Gutes berichten. Alle drei Mannschaften nehmen in den einzelnen Staffeln achtbare Plätze ein und die B-Jugend errang den Titel eines

Die anschließende Diskussion fand Worte der Anerkennung für die Arbeit der Verwaltung und ließ erkennen, daß der Fußballver-ein im Sinne seiner Mitglieder tätig ist. So konnte Vorsitzender Lampart die harmonisch verlaufene Versammlung gegen 10 Uhr schlie-Ben. Im gemütlichen Teil erklangen die alten und immer wieder jungen Fußballieder.

Vorschau.

Am kommenden Sonntag stellen sich auf dem Wasen die "Sportfreunde" Forchheim zum nächsten Verbandsspiel.

Unentschieden bei den Boxern

Der BSV weilte mit seiner Mannchaft am Samstagabend in Malsch zu einem Freundschaftskampf. In einer gutbesuchten Veran-staltung in der Festhalle kam der BSV zu einem beachtlichen Unentschieden. Die Staffel von Malsch war besonders stark von Rastatt verstärkt. Eine große Anzahl Schlachten-bummler begleitete unsere Mannschaft und zeigten somit die Verbundenheit zum Box-

Schwedische Handball-Elite in Karlsruhe Cherragend besetzles internationales Hallen-Handballturnier

Wie uns durch die Presestelle des TuS 1884 Karlsruhe-Beiertheim mitgeteilt wird, stehen die Verhandlungen mit einer schwedischen Spitzenmannschaft zur Teilnahme am internationalen Hallen-Handballturnier am 29 November in Karlsruhe kurz vor dem Abschluß. Im letzten Jahr begeisterte bekanntlich AIK Stockholm die ausverkaufte Messehalle, während für den 29. November mit dem Sand-vikens IF eine nicht weniger bekannte schwedische Spitzenmannschaft vor der Verpflichtung steht, die das Hallenspiel vollendet beherrscht und augenblicklich bei den schwediachen Meisterschaftsspielen in bester Form ist. — Aller Wahrscheinlichkeit nach nimmt auch der 2. Deutsche Hallenmeister 1950/51 VfL Osswell am Turnier tell, eine ausgesprochene Hallenmannschaft, die in den letzten Jahren überzeugend Württ. Hallenmeister wurde. Eine unglückliche Niederlage brachte die Württemberger diesen Winter um die Süddeutsche Meisterschaft, die dann aber bis in die Endrunde um die Deutsche Hallen-

meisterschaft in Dortmund vordrang.

Auch die weitere Besetzung des Turniers sieht beste süddeutsche Mannschaften der Halle vor. Die Zusage der erstklassigen Mannschaft der bestens bekannten TSG Haßloch, die ebenfalls an den Deutschen Meisterschafts-Endspielen in der Dortmunder Westfalenhalle im letzten Winter teilnahm, liegt vor, ebenfalls hat der Badische Hallenmeister des vergangenen Jahres, TSV Birkenau, seine Teilnahme angekündigt. Die örtlichen Interessen werden durch die großartige Hallenmannschaft des TSV Rintheim vertreten, die im letztjährigen Turnier einen hinreißenden Endkampf gegen die Schweden geliefert hat. Die Mannschaft des Veranstalters TuS Beiertheim, die letztes Jahr so gute Hallenmannschaften wie Grün-Weiß Frankfurt und TSV Rot ausschalten konnte, vervollständigt das auseriesene

Die letztjährige Veranstaltung war ausver-kauft, so daß es angezeigt erscheint, Karten-bestellungen frühzeitig vorzunehmen, die unter der Rufnummer 30376 (Karlsruhe) entgegengenommen werden.

Badisches Staatstheater

Opernhaus: Heute 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf: "Paganini", Operette von Lehar, Ende

Unsere Heimat in Farblichtbildern

Vorträge von Folograf Schade (Ettlingen) Erinnerungen an die 800-Jahr-Fejer

Bruchhausen. Am Samstagnachmittag und -abend fanden im Saal des "Grünen Baums" zwei sehr gut besuchte Farblichtbildervorführungen statt. Die Gemeindeverwaltung hatte den Ettlinger Fotografen K. F. Schade gewonder seine Bilderserien mit sehr unterhaltsamen Erläuterungen zeigte. Er führte die Jugendlichen u. Erwachsenen zunächst durch die alte Amtsstadt Ettlingen, in der noch manches von der echten Baukunst früherer Epochen erhalten ist. Die Fotowanderung führte dann hinauf ins Albtal, in die blühenden Wiesen zwischen Marxzell und Frauenalb. Da die meisten Menschen nur noch über die Landstraffen jagen, ist es für das Auge eine Erholung, diese unberührte Natur im Farbenschmuck zu sehen. Ebenso eindrucksvoll wa-ren die Waldbijder aus den Seitentälern bei Herrenalb mit den majestätischen Tannen und den sonnenglitzernden Bächlein. Was die Farbenfotografie zu leisten vermag, bewies der Vortragende durch seine Blütenaufahmen aus heimischen Obsigärten.

Aus dem Albgau führte dann die Wande-rung an den Bodensee, dessen Ufer bei Bod-

man so viel Liebliches bietet. Die größte Bewunderung aber lösten die Aufnahmen von der südlichen Farbenpracht auf der Insel Mainau aus. Die herrlichsten Schöpfungen der göttlichen Natur sind auf dieser einzigartigen insel vereinigt, ein wunderbares Labsal für das schönheitssuchende Auge. Auch der Gang durch das idyllische Meersburg begeisterte

alle Zuschauer. Völlig andere Eindrücke bot wiederum der Ausflug ins Werdenfelser Land rings um die Zugspitze. An zahlreichen Aufnahmen zeigte Fotograf Schade den Unterschied des Lichts in den verschiedenen Tageszeiten. Die Mor-gensonne läßt alles in strengen Umrissen und Parben erscheinen, mittags verbreitet sich die Lichtfülle verbindend über die ganze Natur und bei den letzten Strahlen der Abendsonne treten die Farben mehr und mehr wieder zurück Unvergeßlich sind die Bilder vom licht-grünen Eibsee und die ausgezeichzeten Ge-genlichtaufnahmen mit dem Glitzern der

Sonne durch die Blitter. In den Albgau heimgekehrt erleben wir in Ettlingen die Festzüge am Sybiliatag, farbenprächtige Schauspiele in einer Stadt, die sich ihrer reichen geschichtlichen Überlieferung wieder bewußt geworden ist. Die Schade-Fotos bewiesen aber auch, daß Bruchhausen hinter der alten Amtsstadt keineswegs zurücksteht. Auf dem stimmungsvollen Waldweg von Ettlingenweier führte K. Schade die Zuschauer hinaus in das Dorf im "Bruch", das im vergangenen Jahr mit der 800-Jahr-Feier eine hervorragende Gemeinschaftsleistung vollbrachte. Nun wurde es besonders lebendig bei den Zuschauern, die natürlich auf den Festzugsbildern viele bekannte Gesichter entdeckten und selbst staunten, wie schön ihr

Bu verkaufen

Koch- and Backberd, gut erh.

Bett mit Rost u. Matratze, Kom-

mode, Tisch und Stühle, Eck-

schränkchen, gr. Wandspiegel. Wanduhr, Lehnstuhl, Küchen-

büfett und sonstiges. Anzuse

hen am 25, 11, zwischen 13 u.

16 Uhr. Karlsruher Straße 2

Obst- und Beerensträuchern

Adolf Link, Ettlingen Durlacher Straffe 34a

Haarausfall schuppen?

Naturprodukte von Holspotheker Schooler Echter Brennessel und Birkenhaumesser "Malengold", seit vielen Jahren besehnt Haschen mitschagen! V. Litel — DAR GVO. Nur zu haben bei Bedanis-Drogerie End. Chemelts Ettliegen, Leopolduk.

Zu erfr. unter 4417 in der EZ

Jubiläumszug gewesen ist.

Im Namen des erkrankten Bürgermeisters Speck dankte Gemeinderst Reis dem Ettlinger Fotografen Schade für diese ausgezeichnete Darbietung; ebenso galt sein Dank nochmals allen Mitbürgerinnen und Mitbür-gern für die Gestaltung des Festzugs selbst. Die musikalische Begleitung mit Heimatliedern hatte dankenswerterweise ein Mitglied des Handharmonika-Spielrings übernom

Der Farblichtbildervortrag von K. Schade kann allen Gemeinden und Volksbildungswerken des Albgaus empfohlen werden. Neben den fernen Ländern, die in Vorträgen gezeigt werden, sollen wir auch die eigene Heimat kennen. Nur wenige kennen z.B. das Albtal so, wie es in den gezeigten Farbenaufnahmen schen ist, denn von der Landstraße aus nicht alles zu sehen und man hat auch nicht immer Glück mit dem Wetter. So erfüllen die Schade'schen Farbaufnahmen eine sehr wichtige Mission: sie lehren uns ehrfurchtsvoll die Naturschöpfungen sehen und unsere Heimat lieben, an deren Schönheiten wir sonst alizu oft achtics vorbeigehen.

Sulzbach meldet

Das Pflanzenschutzamt hat zur Bekämpfung der Feld- und Wühlmäuse aufgerufen. Es soll zu diesem Zweck in einem besonderen Tageskurs ein Fangspeziafist ausgebildet werden. Hierzu wird der Feldhüter beordert. Es wird für jede erlegte Wühlmaus aus dem Ge-meindesäckel eine Fangprämie von 40 Pf.

An Stelle des Landwirts Reinhard Lumpp. der mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinen Aufgaben als Vertrauensmann der landwirtschaftlichen Unfallversicherung entbunden wurde, wird in Zukunft Gemeinderat Michael Schneider amtieren.

Sport-Nachrichten der EZ

Halbreit" beim Fufiballverein

Das Leben eines Fußballvereins unterscheidet sich von jeder anderen Vereinigung dadurch, dass aktive wie passive Mitglieder das ganze Jahr über ihr Geschehen stehen. Die wöchentlichen Trainingsabende und Spielerversammlungen, die sonntäglichen Spiele führen die Mitglieder immer zusammen und has ten sie so auf dem Laufenden. Das Ende einer Spielrunde, oder wie im jetzigen Zeit-punkt, die sogenannte "Halbzeit" veranlassen aber die Verantwortlichen Rechenschaft zu

So hatte am Samstagabend der Fußballverein seine Mitglieder in den "Bad. Hof" zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Vor-sitzender G. Lampart begrüßte die zahlreichen Aktiven u. Passiven u. gab einen kurzen Überblick über das verflossene halbe Spiel-

Für die aufrichtige Anteilnahme und die vielen Kranzund Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Ver-

Karl Anselment

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Der Direktion und seinen Arbeitskameraden der Brauerei Huttenkreuz möchten wir für die ehrenden Worte und Kranzspenden besonders danken.

Im Namen der Hinterbliebenen Hermann Amelment

Ettlingen, den 23. November 1962

Entrümpelung der Obstbäume

Die Obstbaumbesitzer werden gebeten, die von einer Kommission mit Farbe durch ein Kreuz gekennzeichneten Bäume solort zu entfernen, damit anschließend mit der allgemeinen Winterspritzung begonnen werden kann.

Ettlingen, den 24. November 1952

Bu kaufen gefucht

Runder, polierter Tisch zu kaufen gesucht. Angeb, unter 4418 an die EZ

Der Kenner lobt. der Zweiffer probt:

BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachste Böden Jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Spane anwendbar.

Rudolf Chemnitz, Telef. 290

CAPITOL Dienstag um 20.00 Uhr

"Bengali"

Ein Abenteuerfilm mit Gary Cooper

Mittwoch und Donnerstag jeweils um 20.00 Uhr

"Der Panther"

Ein außergewöhnlicher Kriminalfilm

ULI Dienstag 18.15 und 20.30 Uhr

"Weiße Hölle Montblanc"

Ein Hochgebirgsfilm mit der Skiweltmeisterin Dagmar Rom Dietmar Schönherr, Geraldine Katt und Oskar Sima Mittwoch und Donnerstag je 18.15 und 20.30 Uhr

"Zwei Herzen im Dreivierteltakt"

Eine Filmoperette von Paul Abraham mit Hans Holt, Rosy Barsony, Fritz Imboff.

Lest und empfehlt die Ettlinger Zeitung!

Wirtschafts-Nachrichten

Rückgang der Schweinehaltung

In der Schweinehaltung ist in Baden-Württem-berg ein starker Röckgang festzustellen. Nach einem Bericht der Statistischen Landesämter Stuttgart und Karlsruhe sind im vergangenen September im gesamten Bundesland rund 1,34 Millionen Schweine gezählt worden. Das sind zehn Prozent weniger, als vor einem Jahr im Gebiet des heutigen Södwest-

daates gerählt wurden. Allein an Zuchtsauen wurden im vergangenen September in Baden-Württemberg rund 108 000 Tiere weniger gezählt als im Vorjahr. Die starke Schrumptung der Bestände an Zuchtzeuen wird nach dem Bericht der Statistischen Landesämter für die Zukunft eine weitere Einschränkung der Schweinehaltung bewirken. An Schlachtschweinen wurden im September in Baden-Württemberg 320 000 Tiere gesählt. Obwohl diese Zahl nur un-wesentlich unter der des Verjahrs liegt, ist bei den Auftrieben bereits ein Bückgang eingetreien. Die Statistischen Landesämter rodinen deshalb mit einer weiteren Festigung der Schweinepreise. Sie sind der Meinung, daß sich der Jahreszeitlich dingte Rückgang der Schweinepreise im Frühjahr 1853 in sehr engen Grenzen halten wird. Die wirt-schaftlichen Aussichten für die Schweinehaltung werden daber günztig beurteilt.

Gastarife sollen frei werden

Appell der westdeutschen Gaswirtschaft

Auf einer Arbeitstagung des "Deutschen Ver-eines von Gas- und Wasserfochmännern" und sines von Gas- und Wasserfachenannern* und des "Verbandes der deutschen Gas- und Wasserserke" forderte ein Sprecher der Gaswirtschaft son Bundesregierung und Bundestag die baldige Freigabe der Tarifpreiss. Die Gaswirtschaft sei der Auffassung, daß diese Maßnahme notwendig sei, nachdem sich bei einer Untersuchung des Bundestags herauspestellt habe, daß die Mehrtahl der Gaswerke in der Bundesrepublik mit hren Erlösen kaum noch die vollen Kosten fecken könnten.

Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen d Wasserwerke, Generaldirektor Dr. H. Kaun (Stutigart), wies derauf hin, daß die In-restitionshilfe für die Gaswirtschaft nicht notwendig gewesen wäre, wenn man frühreitig Jeren Forderungen auf eine angemessene Rerelung der Gaspreise entsprochen hätte. Die Zasabgabe sei weiter im Steigen begriffen. Sie zabe 1861 rund 17 Prozent höher gelegen als im Vorjahr und betrage im Jahr 1862 bieher rund il Milliarden Kubikmeter. Eine fortlaufende Steigerung in den nächsten Jahren im gleichen Imfance werde erwertet Der imbriliebe French Steigerung in den nachsten Jahren im gierenen Umfange werde erwartet. Der jährliche Fremd-tapitatbedarf betrage etwa 500 Millionen DM. Wenn die erforderlichen Kapitalien nicht recht-teitig zur Verfügung gestellt würden, sei im Jahr 1960 mit einer Fehlmenge von 3 bis 4 Mil-iarden Kubikmeter Gas zu rechnen. Dr. Morgenthaler (Köln) kündigte an, die Gas-

wirtschaft habe im Züsammenhang mit den be-sorstehenden preispolitischen Entscheidungen auf iem Gebiete des Gasverbrauchs neue Tarifvorschläge ausgearbeitet, die den Mehrverbrauch an Jas verbilligen würden. Der angestrebte Umbeu ier Tarife solle jedem Verbraucher die Mög-Schkeit geben, unter drei Tarifen denjenigen zu wählen, der ihm am glinstigsten erscheine. Es tandele sich bei den Plänen um einen reinen Mengentarif, einen sogenannten Grundgebühren-wirt und den Zonentzeit.

Europa-Währungskongreß im Januar 1953

Europa-Währungskongreil im Januar 1953
Wie das "Bulletin" der Bundesregierung miteilte, hat das Europaische Währungskomitee die
riste Etappe seiner Arbeiten abgeschlossen. Wähend die Meinungen der Sachverständigen über
sine Reihe von Problemen auseinandergingen,
sel einstimmig bejaht worden, daß die Sanierung der nationalen Währungen der europäischen Staaten die grundlegende Vorausseizung
für die Wiederherstellung eines normalen Währungssystems in Europa bilde. Ferner sei einstimmig bejaht worden, daß die dauernde Aufsechternaltung gesunder Währungen in Europa
on der Wiederherstellung von Reserven in Gold
and harten Devisen abhänge. Um der Expertenbarien Devisen abhänge. Um der Expertenarbeit des Europäischen Währungskomitees eine preitere Grundlage zu sichern, hat das Komitee eine Einladung der Europäischen Liga für wirtschafiliche Zusammenarbeit zu einem Europäiichen Währungskongreß angenommen, der Ende Isnuar 1953 in Brüssel tagen wird.

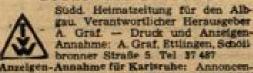
Wirtschaft in Kürze

In Innsbruck wurde ein Zusstzprotokoll zum feutsch-österreichischen Handelaubkommen para-phiert, in dem neue Warenlisten für den nicht-überalisierten Warenverkehr für das erste Halbjahr 1963 festgelegt wurden.

In der Liste der Waren, die einer Lieferungs-genehmigung bedürfen (Vorbehaltsliste), sind über 500 Positionen, die bisber aus vorwiegend wirtschaftspolitischem Gründen Ausführbeschrän-rungen unterlagen, gestrichen worden. Es han-delt sich hauptslichlich um Waren der Ernlih-rungswirtschaft, der Chemie und der Textilwirt-

Die japanische Regierung will im Frühjahr 1903 direkte Zollverhandlungen mit der Bundes-republik und den anderen Ländern aufnehmen, die sich für eine Aufnahme Japans in das all-gemeine Zoll- und Handelsabkommen ausgespro-chen haben.

ETTLINGER ZEITUNG



Krais GmbH., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 713

Aus dem Malscher Gemeindeleben

Malsch. Die Baulandumlegung im Baugebiet Bruhrück war in der letzten Gemeinderats-sitzung das Hauptthema der Beratungen. Die eingegangenen Einsprüche wurden bereits durch die Umlegungskommission mit den Beschwerdeführern durchgesprochen, wobei möglich war, daß ein Teil der vorliegenden Einsprüche bereinigt werden konnte, Diese Beschwerdeführer haben dann ihren Einspruch zurückgenommen. Die übrigen noch vorhandenen Einsprüche wurden nun durch den Gemeinderst mit dem Planfertiger der Baulandumlegung, Verm-Ing, Sauer aus Hei-delberg, besprochen. Hierbei wurde ein Ein-spruch im Sinne des Beschwerdeführers eredigt. Die übrigen Einsprüche mußten abgelehnt werden, weil sie keine Begründung aufwiesen, die gemäß Baulandgesetz eine Be-rücksichtigung erfahren müßten. Bei zwei Einsprüchen konnte ein Teil der Beschwerde als angebracht erachtet und bereinigt werden.

Es ist damit zu rechnen, daß die nun noch vorliegenden Einspriiche auch durch die Aufsichtsbehörde und die Vollzugsbehörde abgelehnt werden. Vielleicht erkennt auch der eine oder andere Beschwerdeführer, daß er mit seinem Einspruch keinen Erfolg hat und zieht seine Beschwerde noch vorher zurück, denn die späteren Entscheidungen werden kostenpflichtig entschieden.

Die freigewordene Waagmelstertelle wurde an Herrn Wilhelm Holl, Fasanenstr. 2, gege-ben. Die Viehwaage ist seit Montag. 17. Nov., wieder in Betrieb. Die Brückenwaage wird vorerst noch nicht in Betrieb genommen werden, weil zuerst die Zu- und Abfahrt herge-stellt werden muß. Die im Februar des nächsten Jahres freiwerdende Stelle des Ortsbaumeisters soll ausgeschrieben werden. Die Besetzung dieser Stelle erfolgt mit einem Tiefbauer mit Erfahrung im Hochbau.

Über die Weiterführung der Schulspeisung wurden die Eltern der an der Schulspelsung noch teilnehmenden Kinder befragt, ob sie ihre Kinder an dieser Einrichtung auch teilnehmen lassen, wenn die Kosten für das ver-abreichte Essen bezahlt werden muß. Von 185 Befragungen haben 113 an die Gemeinde eine Auskunft ertellt und zwar wollen davon 65 Eltern haben, daß ihre Kinder weiterhin teilnehmen, such wenn die Kosten getragen wer-den müssen. 40 Eltern haben ablehnend ge-antwortet und bei 8 Eltern war die Antwort unklar. Wenn man den Best, der keine Antwort gegeben hat als ablehnende Stimmen betrachtet, so hat sich die Mehrzahl gegen die Weiterführung der Schalspeisung ausgesprochen. Der Gemeinderst hat deshalb be-schloesen, die Schulspeisung in Malsch nicht mehr welterbestehen zu lassen.

seit Jahren eine sehr dringende Angelegen helt in der Gemeinde. Es könnten längst alle vorhandenen Lehrerplanstellen mit planmißi-gen Kräften besetzt sein, wenn für diese Familien entsprechender Wohnraum zur Verfügung gestellt werden könnte. Da die Wohnot in der Gemeinde sich noch nicht merklich gelindert hat, muliten die Mittel der Gemeinde, die für den Wohnungsbau freigemacht werden konnten, für Wohnraumbeschaffung aufgewendet werden, der die größten Härten im Wohnungselend beseitigen sollte. Der Gemeinderat hat einstimmig er-kannt, daß die Erstellung eines Lehrerwohn-hauses eine sehr dringende Notwendigkeit ist, die wesentlich zur Förderung der Schule beitragen würde. Obwohl zur Zeit noch nicht bekannt ist wie die Gemeinde die erforgerlichen Mittel bereitstellen kann, wurde beschlossen, daß der Bau eines Lehrerwohnhauses als dringend erachtet wird und durch die Gemeinde gefördert werden muß. Um dieses Projekt überhaupt in Angriff nehmen zu können, müssen erhebliche staatliche Beihilfen gegeben werden, denn es ist der Gemeinde nicht möglich, die vielen Projekte durchzuführen, die bereits bechlossen, teils schon begonnen und noch erledigt werden müssen.

Der Bau eines Lehrerwohnhauses ist schon

de mit an der Spitze. Spessart liegt nahe bei den Industriezentren und kann als Verort für die Arbeitstätten betrachtet werden. Das zeigt der Verkehr mit den Omnibussen zu den Ar-

Aufgabe der Gemeinde wird es sein, mit Beschleunigung sich über die Bauplatzfrage schlüssig zu werden. Verhandlungen mit der "Neuen Heimat" haben ergeben, daß diese nicht abgeneigt ist, eine weitere aufgelockerte Siedlung in Spessart zu bauen unter der Vor-aussetzung, daß geeignetes Gelände als Bau-gelände zur Verfügung steht. Möglichkeiten sind vorhanden. Jede Verzögerung kann von Nachtell sein, weil nur dort öffentliche Mit-tel, die demnächst aller Voraussicht nach Gegenstand der Beratungen bei der Behörde sein werden, zugeteilt werden können, wo diese grundsätzliche Frage des Baugeländes-

Deutsche Wertpapierbörsen

PERDEIGE	21. 11.	10. 11.
Adlerwerke AEQ		=
Brown Boy.	1361/a	135%
Daimler	74	73
Degussa	116%	116%
Pordwerke	831/2	84
IG Parben	92%	891/2
Siemens St. A	108%	105
Siemens Vzg.	106%	1051/2
Zellstoff Waldhol	5714	571/4
Or & Bill.	27%	28
Lanz	57	57
NSU	125	125
Deutsche Bank	59%	58
Dt. Ellekt. B.	30	30
Dresdner Bank	58	58
Franki, Hypothenbank	401/2	40%
Züricher Notenfreiverkahrskurse 21.11. 20 11.		
New-York (1 Dollar)	4.281/4	- 4.28½a
London (1 Pid.)		10 95
Paris (100 Hr.)		- 1.08
Brüssel (100 helg. fr.)	841	- 8.41
Mailand (100 Lire)	0.671/2	- 0.67%
Deutschland (100 DM)	92.50	- 921/4
Wien (100 Sch.)	15.92	- 15.90
Stockholm	72.25	- 72%
Amsterdam		- 110%

Scermark New York 15.07% -15.15Berlin, den 21. 11.52: Wechselstuben Umrechnungskurs 100 DM (West) = 472 50 DM (Ost) 100 DM (Ost) = 22 47 DM (West)

52.25 - 52%

1845%

647/4 -

Rheinwasserstand am 23, 11.; Konstanz 360 (-2) Rheinfelden — (-) Breisach 234 (-10) Straffburg 318 (-10) Maxau 500 (-8) Mannheim 387 (-17) Caub 298 (-19)



Montag überwiegend stark bewölkt und zeitweise Regen, Tageshöchsttemperaturen um fünf Grad, nur örtlich leichter Nachtfrost Dienstag bei wenig geänderten Temperaturverhältnissen unbestlindig und nicht nieder-

Barometerstand: Veränderlich Thermometerstand (heute früh 8 Uhz): -5 *

Was gedenkt die Gemeindeverwaltung zu tun? Spessart, Es ist heute nichts Außergewöhn-Ehe. Auch das Argument, früher seien auch

liches, wenn von der Wohnungsnot in einer Gemeinde gesprochen wird, weil diese Frage ja fast überall im ganzen Bundesland gleich brennend ist. Bund und Länder bemühen sich zusammen mit den örtlichen Organen Mittel und Wege zu finden, dieser Not einigermaßen abzuhelfen, indem sie öffentliche Mittel für den Wohnungsbau freizumachen versuchen. Bei der Knappheit der Mittel aber ist es freilich nicht möglich, überall öffentliche Mittel zuzuteilen für den Wohnungsbau. Es müssen die vordringlichsten Fälle zuerst berücksichtigt werden. Welche Maßstäbe da angesetzt werden, ist für jedermann klar. Wo die Wehndichte am größten ist, muß zuerst geholfen werden. Spessart hat schon im vorigen Jahr auf die Dringlichkeit der Wohnungsbe schaffling hingewiesen und seine Forderun-gen angemeldet; leider ist bei der Verteilung unsere Gemeinde leer ausgegangn, so daß fast kein Neuwohnungen erstellt werden konnten, well nur ganz vereinzelt privat gebaut werkann. Das Geld ist zu teuer und schließlich lebt man nicht nur um zu bauen. Nun wird die Wohnungsfrage bei uns immer dringlicher. Wenn auch das Ortsarrest nicht mehr mit einer vielköpfigen Flüchtlingsfamilie belegt ist (diese ist nach auswärts verzogen, dort wohnen), so ist es mit der Wohnungsnot damit nicht im geringsten bester geworden. Auf dem Wohnungsamt (Rathaus) liegt eine Liste mit Wohnungssuchenden auf, die die Zahl 30 übersteigt. Das ist für eine Gemeinde mit rund 1200 Einwohnern sehr viel.

Damit allein ist aber die Not noch nicht gekennzeichnet. Man muß noch untersuchen, auf welche Weise viele Familien untergebracht sind, die nicht auf der Wohnungsliste stehen. Es sind Zweifamilienhäuser noch mit drei Familien belegt und in vielen Familien sind für Eltern und Kinder beiderlei Geschlechts (in mehreren Fällen sind die Kin-der schulpflichtig und noch älter) nur zwei Schlafräume vorhanden, von denen einer zugleich als Wohnraum dient. Eine Familie ist nicht menschenwürdig untergebrucht, wenn sie einen Raum hat und geteilte Küche. Sie muß auch Keller und Speicher haben, wenn sie nicht buchstjiblich von der Hand in den Mund leben will; auch für das Brennmaterial muß eine trockene Ecke wenigstens vorhan-den sein. In wie vielen Häusern aber, die dicht belegt sind, sitzt das kleingemachte Brennholz im Freien, wo es Wind und Weiter ausgesetzt ist. Wenn man den Standpunkt vertreten wollte, wer keine Wohnung hat, der soll eben mit dem Heiraten warten, so muß doch gesagt werden, daß dieser Standpunkt der Sache nicht ganz gerecht wird. Aus einer solchen Lage kann eine große seelische Not erwachsen, die später zu einer Ehenot führen kann mit schweren Folgen für die gesunde

große Familien auch mit wenig Wohnraum ausgekommen, ist nicht stichhaltig; man vergleiche nur z.B. die Sterblichkeitsziffer der Skuglinge und Kleinkinder von damals. Auf Hygiene wurde nicht allzuviel Wert gelegt. Und ein großer Teil der in jungen Jahren Verstorbenen war an The erkrankt. Man legt heute mit Recht großen Wert auf die Volksgesundheit; das setzt aber voraus, daß gesunde Wohnverhältnisse geschaffen werden. In Spessart hat es noch manche alte Wohnungen, die in dieser Hinsicht nicht vorbildlich sind, weil sie eben zu klein sind und weil besonders auch die Küchen zu wenig Licht und Luft haben. Um aber hier Abhilfe schaf-fen zu können, müßte viel umgebaut und vor allem neu gebaut werden.

große Anzahl Wohnungssuchender auf, die noch keine Wohnung haben; junge Eheleute, die noch bei ihren Eltern wohnen und solche, die heiraten wollen, aber nicht wissen, wo sie ihr Zelt aufschlagen sollen. Dazu kommen diejenigen, die unter Wohnungsdruck leben, weil ihnen ihre bisherige Wohnung, die vor Hauseigentümern gebraucht wird, gekündigt ist. Wenn also die Frage der Dringlichkeit bei der Behörde akut wird, steht unsere Gemein-

Bundesbahn-"Hechte" im Bodensee

Dänemark

Sperrmark



So sight der "Hecht" aus

Unverge
ßliches Ferienerlebnis für alle, die an den Ufern des sonnenüberglänzten Bodensees frohe Urlaubsinge verleben, ist eine Pahrt mit einem der schönen Bodenseeschiffe. Die Deutsche Bundesbahn, die hier einmal von den Schienen aufs Wasser gegangen ist, führt den Bodensee-Schiftsverkehr

bahn, die hier einmal von den Schienen suls Wasser gegangen ist, lunrt den Bodensee-Schilfsbestellen gezogenen Schilfsbestellen gezogenen Schilfsbestellen der Bereits bei den letzten in zielbewußter Arbeit wieder auf friedensmäßige Stärke gebracht. Kürzlich wurde, wie hier bereits berichtet, ein neues Bodensees-hilf, die "Friedrichshalen", in Dienst gestellt. Die Bundesbahn ist aber weiter tatkräftig bemühr, den Bodenseeschiffsverkehr auszubauen. Sie hat bei der Deggendorfer Werft zwei "Bodensee-Hechte" in Auftrag gegeben. Dabei handelt es sich um Moterboote für 60 Personen mit Omnibusaufnau (siehe Bild), die etwa 20 Meter lang und 3,6 Meter besit eine Auftrag begrechte bei einer Antriebsleistung von breit sind und sine Geschwindigkeit von 27 Kitometer in der Stunde bei einer Antriebsleistung von 220 PS haben. Diese neuen "Bodensee-Hechte" sollen noch in diesesm Jahre fertiggestellt und vor-nehmlich im Bodensee-Nahverkehr eingesetzt werden.

ich war sehr mißtrzuisch,

ob Aktiv-Puder mir helfen würde: seit 4 Jahren litt ich an Ekzemen zwischen den Fingern und an den Handflächen. Trotz vieler Mühe gab es keine Heilung. Da las ich eine Anzeige
über Aktiv-Puder. Sefort holte ich eine Dose:
Nach Stägiger Behandlung verspürte ich Linderung und nach 8 Tagen waren meine Hände gesund! Ich möchte hiermit meinen verbindiges

Wuppertal-Elberfeld, Gutenbergstraße 27. Unzähligen hat Aktiv-Puder schon geholfen: er ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Aktiv-Poder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drog. Denken Sie auch an Kiosterfrau Mellssengeist bei Beschwerde von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

gegen Kopfschulerz:





Stellenangebote

Zur Aushilfe tüchtige

Putzfrau von Haushalt Angeb. unter 4415 an die EZ

Beranftaltungen

Bad. Staatstheater Opernhaus

Heute um 19.30 Uhr Volksbühne und freier Kartenverkauf

Paganini Operette von Franz Lehar Morgen 20 Uhr Kunstgemeinde Abt. A und freier Kartenverkauf

Falstaff Komische Oper von Verdi

Schauspielhaus Morgen 20.00 Uhr Rundfunkver mittlung Abt. B u. beschränkter Kartenverkauf

Ein idealer Gatte Komödie von Oscar Wilde

Nächste Rentenzahlungen!

Im Gasthaus zum Deutschen Haus, Nebenzimmer, Pforzheimer Straße 43 in der Zeit von 8-12 und von 14-17 Uhr Donnerstag, den 27. November nur Versorgungsrenten

Freitag, den 28. November nur Angestelltenrenten Montag, den 1. Dezember Invaliden-, Unfall- und sonstige





Bestimmt erhältlich: Drogerie Chemnitz, Ettlingen, Leopoldstraße 7